

Staatsarchiv

Hamburg

Signatur

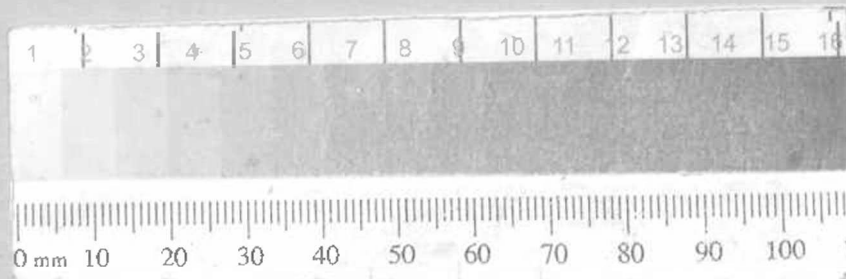
**314-15_R 1939 /
2716**

STAATSARCHIV HAMBURG

314 - 15

Oberfinanzpräsident

R 39/2716



[illegible]

Dr

Goetze, Siegbert, Arzt

18.11.82

Hamburg

pl. 26.5. 34.5. 121
Ho

1000

11 MAR 1939

Hamburg, Flachslund 42

~~13,500,-~~

Goetze, Adele

3.4.86

Alma Margarete
geb. Goe

Heinrich

11. MAR 1939

Lys
Hamburg, Flachslund 42 I

20.000,-

2716/39

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
- Devisenstelle -

Hamburg 11, dem 26. Mai 1939
Gr. Burstah 31, Hindenburghaus
Fernspr.: 36 10 03

U 15

Herrn

Siegbert Goetze und
Frau Adele

H a m b u r g
Flachland 42

Ich ersuche Sie, am D i e n s t e g
den 30. Mai 1939, um 12 Uhr auf mei-
ner Dienststelle, Gr. Burstah 31, Zimmer 6
(Anmeldung: Zimmer Nr. 22) vorzusprechen:

Diese Ladung ist mitzubringen, ebenfalls je eine
Abschrift Ihrer Vermögensverzeichnisse vom Stande des 27.4.39
nebst Veränderungen und Ergänzungen.

Im Auftrag
gez. Klesper
Reg. Rat.

Beglaubigt:

Klesper

4

Frau Adele Goetze

Vermögensverzeichnis nach der Angabe v. 27. 4. 38.

- 1) Restkaufgeldhypothek , unkündbar bis 1940, auf dem Grundstück Blumenau 52, Bes. Karl Westendorf

19 500 M

- 2) Gold und Silbersachen im Werte von ca. 650 M

Habe: Handtasche mit Schlüssel. Zinnober

Frau Adele Goetze

Ergänzung des Vermögensverzeichnisses nach Rückkauf der
Lebensversicherung Nr. 8022 bei der Allianz

im Werte v. 29 373,35 M

Angelegt in Effekten bei der Dresdner Bank(angelegt Anfang
Sept. bzw. Okt. 38)

- 1) nom. 9 000 M / "5 1/2% Hyp. Liquid. Goldpfdb. r.
- 2) nom. 10 000 M 5 1/2% Hyp. Bk. Liquid. Goldpfdb. r.
- 3) nom. 10 000 M Hamburger Hochbahnaktien

den 7. Juni 1939

U 26-2716/39 1) Frau

Alma Margarete Adele Goetze geb. Goetze,

Hamburg,

Flachland 42 I.

Sicherungsanordnung.

Ich ordne gemäß § 59 Devisengesetz vom 12.12. 38 mit sofortiger Wirkung an, daß Frau Alma Margarete Adele Goetze nur mit Genehmigung unter obigen Geschäftszeichen über folgende Vermögenswerte verfügen darf:

a) Über ihr Girokonto und Wertpapierdepot bei der Dresdner Bank in Hamburg, Depositenkass. o. Barscheck.

Vermögensübertragungen zwischen dem gesperrten Konto und Depot bedürfen keiner Genehmigung. Wertpapiervertragsurteile sind dem gesperrten Girokonto bei der Dresdner Bank in Hamburg gutzubringen.

Frau Adele Goetze kann ohne Genehmigung über ihr Girokonto bei der Dresdner Bank in Hamburg bis zu 1000 RM in Einmalbeträgen für ihren Lebensunterhalt verfügen. Ferner können ohne Genehmigung folgende Zahlungen geleistet werden:

- aa) sämtliche Steuern und öffentlichen Abgaben,
- bb) ersatzlose Abgaben an die Deutsche Colonialbank, Berlin.

Die Zahlungen dürfen nur durch unmittelbare Überweisung an die Empfangsberechtigten und nur für eigene Verpflichtungen erfolgen.

Meine Genehmigung ist ferner nicht erforderlich für die Leistung von Sicherheiten und Übertragung von Werten an Zahlungseinstatt aus dem gesperrten Konto und Depot für die vorstehend aufgeführten Verpflichtungen.

b) Über ihre Pfandkaufgoldhypothek gegen Karl Westendorf in Höhe von 19.500 RM in Grundstück Blumenau 52. Die genaue Grundbuchbezeichnung ist mir umgehend anzugeben.

Etwaige Rück- und Zinszahlungen können ohne Genehmigung nur auf das gesperrte Girokonto bei der Dresdner Bank in Hamburg geleistet werden.

Verfügungen, die gegen diese Sicherungsanordnung verstossen, sind nach § 64 Abs.1 Devisengesetz vom 12.12.38 nichtig.

Zuwiderhandlungen gegen diese Sicherungsanordnung sind nach § 69 Abs.1 Ziff.6 Devisengesetz vom 12.12.38 mit Gefängnis und Geldstrafe, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus und Geldstrafe strafbar.

G r u n d e .

Frau Adele Goetze ist wohl Arierin, aber die Ehefrau eines Juden. Da zu erwarten ist, daß die Juden mit ihren Ehefrauen in nächster Zeit auswandern werden, ist es geboten, einer Kapitalverchiebung durch Verhängung von Sicherungsmaßnahmen über das Vermögen von Juden und ihren Ehefrauen vorzubeugen.

Gegen diese Sicherungsanordnung ist die Beschwerde an den Herrn Reichswirtschaftsminister, Berlin, gegeben. Die Beschwerte ist in doppelter Ausfertigung - bei mir einsureichen, hat jedoch keine aufschiebende Wirkung.

Die Kosten dieser Sicherungsanordnung fallen gemäß § 63 Devisengesetz vom 12.12.38 der Betroffenen zur Last.

Genehmigungen auf Grund dieser Anordnung ersetzen etwa erforderliche andere behördliche Genehmigungen nicht. Nach anderen gesetzlichen Bestimmungen erforderliche Genehmigungen sind mir bei Antragstellung vorzulegen.

2) Abschr. von 1 an :

- a) Rbkhtst.Hmb.
- b) FA. Hmb.-Barmbeck
- c) ZFSt.Hmb.
- d) StFD. "
- e) F Ausw.
- f) Gestapo m.Zus.:

Es handelt sich um den Juden Dr.Siegbert Israel Goetze, geb.18.11.82 in Hamburg, verh.mit der Arierin Adele Alma Margarete geb.Goetze, geb.3.4.86.

3)

An die

Dresdner Bank in Hamburg,

Hamburg 36.

Betr. Frau Alma Margarete Adele Goetze geb. Goetze,
----- Hamburg, Flachsland 42 I.
Depositenkasse Barmbeck. 173806

IM Rahmen meiner heutigen Sicherungsanordnung gegen Frau Goetze habe ich mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß die Vorgenannte über ihr Girokonto und Wertpapierdepot bei Ihrer Depositenkasse in Barmbeck nur mit meiner Genehmigung unter obigem Geschäftszeichen verfügen darf.

Frau Adele Goetze kann ohne Genehmigung über ihr Girokonto bei Ihnen bis zu 1000 RM im Kalendermonat für ihren Lebensunterhalt verfügen.

Hinsichtlich Zahlung der öffentlichen Lasten verweise ich auf mein Rundschreiben vom 2. Januar 1939 R. 6.

Ich bitte um Mitteilung, welche Vermögenswerte Sie für Frau Adele Goetze in Verwahrung haben.

1/3. 4
ab 1976 W

47 Herrn

Karl Westendorf,

Hamburg,

Blumenau 52.

Ich habe mit Sicherungsanordnung vom heutigen Tage gemäß § 59 Devisengesetz vom 12.12.38 mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß Frau Adele Goetze, Hamburg, Flachsland 42 I. über ihre Restkaufgeldhypothek über RM 19.500,- gegen Sie nur mit Genehmigung unter obigem Geschäftszeichen verfügen darf. Etwaige Zins- und Rückzahlungen können ohne Genehmigung nur auf das gesperrte Girokonto der Frau Adele Goetze bei der Dresdner Bank in Hamburg, Depositenkasse Barmbeck, erfolgen.

Ich bitte um Empfangsbestätigung.

5) Mitteil. a/Vordr. R 2 nach Eing. d. Grundbezeichn.
für vorstehende Hypothek.

6) Verm. a) in Ju-Kartei (s. unter 2 f)
b) " 59-Liste Sicherungsanordnung Nr. 1187

7) zur. an U 26

I.A.

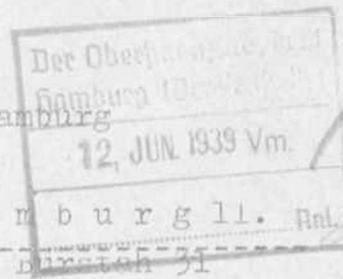
Handwritten signature

Handwritten notes:
N 8/16
M 8/16
wa

Karl Westendorf

Hamburg, den 10. Juni 1939
Alumenau 52

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
(Devisenstelle),



H a m b u r g l i. R a t.

Gr. Bismarck 31

Aden 11/16
u 26-2716/39

Unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 7. Juni werde ich zukünftige Zahlungen für Frau Adele Goetze wie bisher auf das gesperrte Girokonto bei der Dresdner Bank einzahlen.-

Heil Hitler !

Karl Westendorf

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit Dienststempel verschlossenen mit
nebenstehender Aufschrift versehenen Briefes.

Frau Adele Goetze

Hmb.

Flachsland 42 I.

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Wasserspeicher)

12. JUN 1939 Vm.

Geschäftszeichen: U 26-2716/39

Betrifft:

- | | | |
|------------------|------|---|
| Umsatzsteuer | 193. | 1. Schreiben vom |
| Einkomm.-Steuer | 193. | 2. Aufforderung zur Abgabe einer
Steuererklärung |
| Bewertungsgesetz | 193. | 3. Steuerbescheid vom |
| Vermögenssteuer | 193. | 4. Feststellungsbescheid vom |
| Aufbringungsgel. | 193. | 5. Einspruchsbescheid Nr. |
| Erbischaftsteuer | 193. | 6. Ladung zum |

Hierbei ein Formular zur Zustellungsurkunde.
Vereinfachte Zustellung.

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr

mittags (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen,
Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und
Vereine [einschl. der Handelsgesellschaften usw.])

An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de — Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäfts- stunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — ver- tretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme ver- hindert war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Famili- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohn — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberech- tigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohn — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Ver- mieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden er- wachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de b zur Annahme bereit war, übergeben.	da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in dem- selben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter — nämlich de b zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerter Annahme.
(kommt nur in den Fällen 1,
2 und 3 in Betracht.)

Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch
ein Geschäftslokal hat —, habe ich den Brief am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

den

1939

(Fortsetzung umseitig)

12. 10. 1937

Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen Uhr und

Uhr mittags (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw.) [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.]

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine [einschließlich der Handelsgesellschaften usw.]) [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.]

6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung ist unter der Anschrift des Empfängers

— in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden.

— einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden.

Die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise war nicht möglich.

da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten

Mitlinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung ist unter der Anschrift des Empfängers

— in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden.

— einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden.

Die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise war nicht möglich.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

den

193

W. J. J. J.

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

an ~~das~~ den Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg
Devisenstelle



in

Hamburg 11

gr. Burstan 31

U 26-2716/39

Hamburg 11. 6. 39. (Stelle)

13. JUN 1939 Vm.

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten.

Die Grundbuchbezeichnung des Grundstücks, auf dem
meine Restkaufgeldhypothek eingetragen ist, lautet :
Eilbeck Band XVI Blatt 797. ES ist das Grundstück Blumenau 52.
Eigentümer: Karl Westendorf.

Frau Adele Goetze.

15
M 26
2
Am Amtsgericht
beurkundet
ab 12/6.39

DRESDNER BANK

IN HAMBURG

TELEGRAMM-ADRESSE: DIREKTION DRESDNBANK

FERNSPRECHER:

ORTSVERKEHR: SAMMELNUMMER 34 10 03

FERNVERKEHR: 34 32 81 — 34 32 85

DIREKTION
Sch/Ls.705.

HAMBURG 36, den 15. Juni 1939.

Der Oberfinanzpräsident Hamburg (Devisenstelle)
16. JUN. 1939 Nm.
<i>M</i>

Adm. 11/16
An den Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg
(Devisenstelle)

Geschäftszeichen:
U 26-2716/39.

H a m b u r g

betr.: Sicherungsanordnung gegen Frau Alma Margarete Adele Goetze,
Hamburg, Flachland 42.

Wir bestätigen den Empfang des dortigen Schreibens vom 7.ds.Mts. und übersenden in der Anlage eine Aufstellung unserer Depositenkasse Barmbeck über das per 13.ds.Mts. vorhandene Effekten-Depot und Giro-Guthaben.

Heil Hitler !

V. H. Schmitt
DRESDNER BANK IN HAMBURG

Anlage.

12

13. Juni 1939

Sekretariat

Betr. Sicherungsanordnung Adele Goetze.

Nachstehend geben wir Ihnen Depot-Aufstellung und Giro-Saldo per 13. 6. 39:

RM 6.000.-	5 1/2%	Frankf. Pfbr. Bk. Pfbr.	a 100 3/4%	= RM 6.045.-
" 6.900.-	5 1/2%	Preuss. Pfbr. Bk. Pfbr.	a 101.10	= " 6.975.90
" 4.000.-	5 1/2%	Preuss. Bder. Pfbr.	a 100 7/8%	= " 4.035.-
" 2.000.-	5 %	Hydrierwerk. Pölitz Obl.	a 100%	= " 2.000.-
" 10.000.-		Hamburger Hochbahn Aktien	a 96 5/8%	= " 9.662.50

Giro-Guthaben

" 241.55

RM 28.959.95

Heil Hitler!

Dresdner Bank in Hamburg
Depositenkassa Barnbeck

Dresdner Bank in Hamburg

Anlage zum Briefe an
Devisenstelle Hamburg.

15.6.1939 (Sch/Ls.705)

12
13. Juni 1939

Sekretariat

Betr. Sicherungsanordnung Adele Goetze.

Nachstehend geben wir Ihnen Depot-Aufstellung und Giro-Saldo per 13. 6. 39:

RM 6.000.-	5 1/2%	Frankf. Pfbr. Bk. Pfbr.	a 100 3/4%	= RM 6.045.-
" 6.900.-	5 1/2%	Preuss. Pfbr. Bk. Pfbr.	a 101.10 =	" 6.975.90
" 4.000.-	5 1/2%	Preuss. Bder. Pfbr.	a 100 7/8 =	" 4.035.-
" 2.000.-	5 %	Hydrierwerk. Pölitz Obl.	a 100%	= " 2.000.-
" 10.000.-		Hamburger Hochbahn Aktien	a 96 5/8%	" 9.662.50

Giro-Guthaben

"	241.55
RM	28.959.95

Heil Hitler!

Dresdner Bank in Hamburg
Depositenkasse Barnbeck

241 55
28.959.95

Dr. med. Goetze

~~Hamburger Str. 136~~ Flachsland 42

Fernsprecher ~~233873~~ 233873

Hamburg, den 17. 8. 1939

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)

18. AUG. 1939 Vm

Rnl.

An den

Herrn Landesfinanzpräsidenten

(Devisenstelle)

Ich stehe unmittelbar vor der Auswanderung nach U.S.

A. Zur Bestreitung aller noch erforderlichen Dinge bitte ich um die Sonderfreigabe von ~~1000~~ M., wozu ich gleichzeitig um die Erlaubnis zum Verkauf der Effekten in genannter Höhe bitte, da ich sonst keine flüssigen Mittel~~z~~lauf meiner Bank (Dresdner Bank, Barmbeck) mehr besitze. Einige Unterlagen zum Nachweis der Erforderlichkeit füge ich bei.

J. Goetze.

223(226) 27/6/39
F42

Hbz 21. Aug. 39

An U zur Handigkeits falber.

Dr Goetze hat das Auswand.-Verfahren
bisher noch nicht betrieben.

Z. A.

Vermerk: Genehmigung ist nicht erforderlich, da gegen den Juden Dr.
Goetze Sich. "nord. nicht erlassen ist. Fernmdl. geregelt. Anlagen
zurückgehen.

z.d.A.

Hg 2/8

Hae
27/8/39

Finanzamt Hamburg-Barmbeck

Hamburg 1, 14. August 1935

Geschäftszeichen: 21/762

(Ort) Steinstr. 10 (Lsg) Str. Nr.

Zimmer Nr. 323

Fernsprecher: 32 10 03

Hausanschluß Nr. 379

Sofort!

An

die Geheime Staatspolizei,

Staatspolizeistelle¹⁾

Staatspolizeistelle¹⁾

Hamburg 36

Stadthaus Str. Nr.

Gegenstand: Vorbereitende Maßnahmen zur Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland²⁾.

oder: Steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung³⁾.

Vorgänge: a) Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 29. Dezember 1936 — O. 2011 A — 5 III; O. 1729 — 1549 II —,
b) Erlaß des Geheimen Staatspolizeiamts vom 17. Dezember 1936 — II. 1 B 2 Allgem. Nr. 171 E —,
c) Rundschreiben der Zentralen Steuerfahndungsstelle bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin vom:
6. November 1935 — O. 2011 — I. 157/35 —, 7. Dezember 1935 — S. 1181 — I. 1/35 —.

Der prakt. Arzt (Stand oder Beruf)

Dr. Siegmund Israel Götze
(Vorname) (Zuname)

Abschreiber Mitinhaber Profuri Geschäftsführer

der Firma

geboren am 12. November 1882 zu Hamburg

Streis.

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Deutschblütig⁴⁾ Mischling (1. 2. Grades)⁵⁾ Jude⁶⁾

Identifikationskarte⁷⁾ Nr. ausgestellt am 19. von

Identifikationsort:

und seine Ehefrau

geborene geboren am ix

Wxx

Streis.

Staatsangehörigkeit:

Deutschblütig⁴⁾ Mischling (1. 2. Grades)⁵⁾ Jude⁶⁾

Identifikationskarte⁷⁾ Nr. ausgestellt am 19. von

Identifikationsort: Hamburg

Anschrift: Hamburg, Plachslund 42 I Str. Nr.

beabsichtigt — beabsichtigen nach eigener Angabe⁸⁾ ins Ausland, und zwar

nach USA Land

zu gehen.

Entweder⁹⁾: Verdachtsgründe⁹⁾: Antrag auf Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Ober⁹⁾: Der Steuerpflichtige hat eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung beantragt. Falls Bedenken gegen die Erteilung dieser Bescheinigung bestehen, bitte ich, sie mir innerhalb 2 Wochen mitzuteilen.

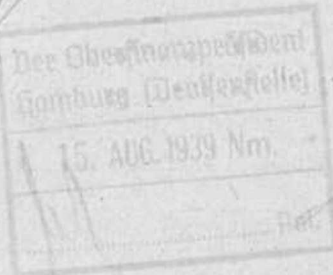
Ober⁹⁾: Falls dort noch weitere sachliche Angaben gemacht werden können, bitte ich, mir diese sofort mitzuteilen.

Die in dem umstehenden Verleiler angegebenen Dienststellen haben Abschrift von diesem Schreiben mit dem gleichen Ersuchen erhalten.

Anmerkungen¹⁾ bis³⁾ auf der 2. Seite.

Im Auftrag

(Unterschrift)



Verteiler⁹⁾:

- a) Zollfahndungsstelle in Hamburg
- b) Reichsbankanstalt in Hauptstelle in Hamburg
- c) Oberfinanzpräsident (Devisenstelle) in Hamburg
- d) Gemeindevorstand (Steuerverwaltung) in Hamburg
- e) Hauptzollamt: Steuerfahndungsdienst in Hamburg
- f) Zentrale Steuerfahndungsstelle bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin, Berlin W 15, Rinfürstendamm 193/194
- g) _____
- h) _____

Anmerkungen:

- ¹⁾ Die Zuständigkeit ergibt sich aus dem Erlaß vom 22. April 1937 — RMBl. i. V. 1937, Sp. 661 —.
- ²⁾ Im Geschäftsverkehr sind künftig in der Regel folgende Bezeichnungen zu verwenden:
für einen jüdischen Mischling (vgl. § 2 Abs. 2 der »Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz« vom 14. November 1935 — RMBl. I, S. 1333 —) mit zwei volljüdischen Großeltern: Mischling ersten Grades,
für einen jüdischen Mischling mit einem volljüdischen Großelternteil: Mischling zweiten Grades,
für eine Person deutschen oder artverwandten Blutes: Deutschblütiger (Manderlaß des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 26. November 1935 — I B 3/324 II —, abgedruckt im Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung 1935, Sp. 1429).
- ³⁾ Über die Begriffsbestimmung »Jude« ergibt sich das Nähere aus § 5 der »Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz« vom 14. November 1935 — RMBl. I, S. 1333 —.
- ⁴⁾ § 1 der Dritten Bekanntmachung über den Kennfortenzwang vom 23. Juli 1938 — RMBl. I, S. 922 —.
- ⁵⁾ Als »Verdachtsgründe« kommen beispielsweise in Betracht:
Antrag auf Erteilung eines Reisepasses, Auflösung des Geschäfts oder der Wohnung, Verkauf von Grundstücken, Beteiligungen usw.
- ⁶⁾ Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Herrn und Frau

Dr. Siegbert G o e t z e

H a m b u r g 22

Flachsland 42

Die Veranlagung betrifft eine
 — unbeschränkt steuerpflichtige — } natürliche
 — beschränkt steuerpflichtige — } Person —
 — beschränkt steuerpflichtige nicht natürliche Person —
 — nicht aufbringungspflichtige — } Person

Die Vermögenserklärung ist — rechtzeitig —
 verspätet — bisher nicht — abgegeben

(Adressausdruck — postalische Anschrift)

Neuveranlagung auf den 1.1.1936

Berechnungsbogen 6

für die Vermögensermittlung auf den 1. Januar 1935 und die Festsetzung der Vermögensteuer ab 1. April 1936

A. Vermögensermittlung		R.M.	Einzelberechnungen und Vermerke
1. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen			
2. Grundvermögen			
3. Betriebsvermögen		3.140	
Davon Anteile an offenen Handelsgesellschaften usw.:		R.M.	
4. Sonstiges Vermögen		52.360	
5.	Ergibt Rohvermögen	55.500	
6. Abzüge (soweit sie nicht das Betriebsvermögen — oben Ziff. 3 — betreffen): ...			
7. Verbleibt — Gesamtvermögen — Inlandsvermögen — (bei unbeschränkt Steuerpflichtigen) (bei beschränkt Steuerpflichtigen)			
8. Abgerundet nach oben oder nach unten, § 4 Abs. 2 VStG ¹⁾		55.000	
9. Freibeträge (nur bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen)			
a) für den Steuerpflichtigen (§ 5 Abs. 1 Ziff. 1 VStG)	10 000 R.M.		
b) für die Ehefrau (§ 5 Abs. 1 Ziff. 2 VStG)	10.000,,		
(bei Witwen oder Waisen auch für den verstorbenen Ehegatten)			
c) für 1 Kinder (§ 5 Abs. 1 Ziff. 3 VStG)	10.000,,		
d) nach § 5 Abs. 2 VStG			
zus.: 30.000 R.M.			
Abzuziehen (a bis d) — aus statistischen Gründen ist jedoch kein höherer Betrag als Ziff. 8 abzuführen —		30.000 R.M.	
10. Verbleibt steuerpflichtiges Vermögen (§ 7 VStG)		25.000	
B. Festsetzung der Vermögensteuer ab 1. April 1936			
1. Jahressteuerschuld: 5 v. T. des steuerpflichtigen Vermögens (A Ziff. 10)		125	
2. Die Steuerschuld ist für jedes Jahr zu entrichten in:			
— vier Raten von 31 R.M. 25 Rpf. —			
— zwei Raten von R.M. Rpf., einer Rate von R.M. Rpf. — (Halbjahrsrate vom 10. Nov.)			
3. Zuschlag zur Jahressteuerschuld 1936 nach § 168 Abs. 2 AO v. H.		1/10	
4. Der Zuschlag ist zu entrichten in:			
— vier Raten von R.M. Rpf. —			
— zwei Raten von R.M. Rpf., einer Rate von R.M. Rpf. — (Halbjahrsrate vom 10. Nov. 1936)			

Zu A 9d:

Einkommen 1934:

Alter am 1. Januar 1935:

Jahre.

Muster Bm 6/1935

Berechnungsbogen für die Vermögensermittlung und
 Vermögensteuer für natürliche Personen und für
 beschränkt steuerpflichtige nicht natürliche Personen

¹⁾ Ergibt sich hier bei unbeschränkt Steuerpflichtigen ein Gesamtvermögen von nicht mehr als 10 000 R.M., wenn sie ledig sind, oder von nicht mehr als 20 000 R.M., wenn sie verheiratet oder verwitwet sind, so sind die Ziff. 9 und 10 und Abschn. 11 zu durchstreichen. In diesem Fall ist nur nach Abschn. C 1a (S. Seite 2) auszufüllen.

Abersteigt das Gesamtvermögen die vorstehenden Beträge, so sind weiter auszufüllen: die Ziff. 9 und 10, Abschn. 11 und je nachdem, ob eine Steuer festzusetzen ist oder nicht, Abschn. C 1b oder C 11 (S. Seite 2).

C. Verfügung

I. Keine Steuerfestsetzung

a) Ohne statistische Anschreibung („N“-Fälle)

1. Statistisches Blatt ist nicht zu fertigen, weil das Gesamtvermögen
— bei Ledigen: den Betrag von 10000 RM nicht übersteigt —
— bei Verheirateten oder Vermitteten (ohne Rücksicht auf Kinderzahl): den Betrag von 20000 RM nicht übersteigt —.
2. Falls in der V-Liste enthalten: Vermerk in der Überwachungsliste B als „no“-Fall (§ 12 Abs. 3 ErbStG).
3. Freistellungsmitteilung ist — nicht — zu fertigen¹⁾ — und mit Berechnungsbogen der Kasse zuzuleiten —.
(Das Datum der Freistellungsmitteilung bleibt unausgefüllt)
4. Nach Rückkunft von der Kasse: J. d. U.

b) Mit statistischer Anschreibung („O“-Fälle)

1. Das Doppel des Berechnungsbogens ist an das Statistische Reichsamt abzusenden.
2. Das Ergebnis der Veranlagung ist in die Überwachungsliste B einzutragen.
3. Die im Abschn. Va der Vermögenserklärung nach Muster Vm 1 (1935) oder Vm 3 (1935) angegebenen Schulden sind den für die Gläubiger zuständigen Finanzämtern mitzuteilen.
4. Freistellungsmitteilung ist — nicht — zu fertigen¹⁾ — und mit Berechnungsbogen der Kasse zuzuleiten —.
(Das Datum der Freistellungsmitteilung bleibt unausgefüllt)
5. Nach Rückkunft von der Kasse: J. d. U.

II. Veranlagung zu einem Steuerbetrag

1. Das Doppel des Berechnungsbogens ist an das Statistische Reichsamt abzusenden.
2. Das Ergebnis der Veranlagung ist in die Überwachungsliste B einzutragen.
3. Steuerbescheid nach Vordruck Vm 7a/1935 fertigen und mit Berechnungsbogen der Kasse zuzuleiten.
(Das Datum des Steuerbescheids bleibt unausgefüllt)

In Abschnitt CI des Bescheids ist als Summe der Einheitswerte der zum Gesamtvermögen — Inlandsvermögen — gehörigen inländischen Betriebe und Grundstücke oder Anteile an diesen der Betrag von 3140 RM einzutragen. — Abschnitt CI des Bescheids ist zu durchstreichen. —

Abschnitt CII des Bescheids ist — zu durchstreichen — wie folgt auszufüllen —:

4. Die im Abschnitt Va der Vermögenserklärung nach Muster Vm 1 (1935) oder Vm 3 (1935) angegebenen Schulden sind den für die Gläubiger zuständigen Finanzämtern mitzuteilen.
5. Nach Rückkunft von der Kasse: J. d. U.

Zu 2: Vermerkt am:
(Namenszeichen)

Zu 3: Gefertigt u. zugeleitet am:

(Namenszeichen)

Kasse: Dat. d. Freistellungsmitteilung
und Tag der Zusendung:

(Namenszeichen des Buchhalters)

Zu 1: Abgesandt am:
(Namenszeichen)

Zu 2: Eingetragen am:
(Namenszeichen)

Zu 3: Gefertigt u. abgesandt am:

(Namenszeichen)

Zu 4: Gefertigt u. zugeleitet am:

(Namenszeichen)

Kasse: Dat. d. Freistellungsmitteilung
und Tag der Zusendung:

(Namenszeichen des Buchhalters)

Zu 1: Abgesandt am:
(Namenszeichen)

Zu 2: Eingetragen am:
(Namenszeichen)

Zu 3: Gefertigt u. zugeleitet am:

(Namenszeichen)

Kasse: Datum des Steuerbescheids
und Tag der Zusendung:

Für richtige Sollstellung:

(Namenszeichen des Buchhalters)

Zu 4: Gefertigt u. abgesandt am:

(Namenszeichen)

Hamburg, 7. Dezember 1938

gez. Ferwing

(Namenszeichen des Sachbearbeiters)

gez. Henke

(Namenszeichen des Bezirksbearbeiters)

Bemerkungen

(Hier sind einzutragen Bemerkungen über Umstände, die bei der nächsten Vermögenssteuerfestsetzung zu berücksichtigen sind und dgl.)

¹⁾ Die Freistellung ist mitzuteilen, wenn der Steuerpflichtige es beantragt hat oder wenn er für das Rechnungsjahr 1935 Vermögenssteuer zu entrichten hatte.

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
(Devisenstelle)

Hamburg, den...1..September.39

(U23 -JS2716 / 39 .)

Herrn/ Frau/ Fräulein ...Alma. Margarete. Adele. Goetze. geb. Goetze.
xxxxxx xxxxxxxxxxxx

Hamburg

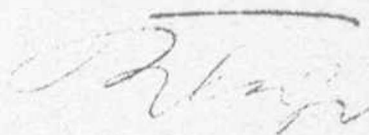
Flachsland 42 I

Betrifft: Sicherungsanordnung vom...7.6.39.....

Es ist erforderlich, den Betrag, bis zu dem Sie monatlich über Ihr gesperrtes Konto ohne besondere Genehmigung verfügen dürfen (monatliche Freigrenze), neu festzusetzen. Zu diesem Zwecke ersuche ich Sie, mir binnen einer Woche den anliegenden Fragebogen ausgefüllt wieder einzusenden. Das Doppel ist für Sie bestimmt.

Ich weise darauf hin, dass Sie zur richtigen und vollständigen Abgabe der geforderten Erklärungen verpflichtet sind, und dass eine Nichterfüllung dieser Auflage mit hohen Strafen bedroht ist. Die Erklärung ist von Ihnen/und Ihrer Ehefrau/ zu unterzeichnen. Sie ist ausschliesslich auf dem Postwege einzureichen. Persönliche Vorsprachen sind zwecklos.

Im Auftrag



Frau Alma, Adele, Margarete Goetze
(Name des Einreichers)

Hamburg, 22., den 7. 9. 39...
Hafenland.....str.Nr. 42.....
Fernruf: bis 1 10 233843

An den
Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg (Devisenstelle)
in Hamburg.

Betr.: Ihre Sicherungsanordnung vom 7. 6. 39 GeschZ. 223 582416 (39)

1. Ich selbst - ~~sowie meine Ehefrau~~ - und mein minderj. Kind -
habe nach dem derzeitigen Stand folgendes Vermögen:

Bank-Sparkassenguthaben u. Postscheckbestand...	RM.....	(ohne Pfennige)
Wertpapiere (Kurswert).....	".....	28295
Rückkaufswert von Versicherungen.....	".....	19500
Hypotheken.....	".....	
Beteiligungen.....	".....	
Grundbesitz.....	".....	
Sonstige Vermögenswerte.....	".....	
Aktiv-Vermögen insgesamt	RM.....	47902

Von dem Aktiv-Vermögen sind abzusetzen sämtliche
Schulden einschl. der noch nicht gezahlten Reichs-
fluchtsteuer u.d. Judenvermögensabgabe
verbleibt ein Reinvermögen von

RM.....
RM..... 47902

2. Bei einem 2 köpfigen Haushalt habe ich z.Zt. monatlich folgende Ausgaben:

a) Wohnungsmiete, Heizung, Gas, Wasser, Elektrizität	RM.....	100
b) Lebensunterhalt, einschl. Bekleidung.....	".....	300
c) Ausgaben für Hausangestellte (___ Personen)...	".....	
d) laufend zu leistende unentgeltliche Zuwendun- gen an	".....	
an	".....	
an ,	".....	
an	".....	
e) Sonstiges	".....	
laufende monatliche Ausgaben insgesamt	RM.....	400

3. Ausser den Privatausgaben habe ich für Berufs-
zwecke (Angabe des Berufs).....
bzw. für die Verwaltung meines Grundbesitzes
monatlich Ausgaben in Höhe von
laut beigefügter Einzelaufstellung.

RM.....

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der
umstehend gemachten Angaben.

Frau Alma, Adele, Margarete Goetze

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
Devisenstelle

Hamburg, den 20. 10. 39
Gr. Burstah 31

U 23 JS 2716 39

Herrn — Frau — Frä.

Betrifft: Sicherungsanordnung vom

7. 6. 39

Geschäftszeichen:

W 26-2716/39

Den in meiner Sicherungsanordnung — allgemeinen Genehmigung — vom

7. 6. 39

festgesetzten monatlichen Freibetrag für den Lebensunterhalt setze ich mit Wirkung vom

1. 11. 39

auf R.M. 300,- (i. W.

monatlich fest. Dieser Betrag ist wie folgt berechnet:

- | | | |
|--|------|-------|
| 1. Wohnungsmiete, Heizung, Gas, Elektrizität, Wasser | R.M. | 100.- |
| 2. Lebensunterhalt | „ | 180.- |
| 3. Hausangestellte | „ | — |
| 4. Sonstige Ausgaben | „ | 20.- |

zusammen R.M. 300.-

Die Zahlung laufender unentgeltlicher Zuwendungen kann nur in der Weise erfolgen, daß diese Beträge dem Fürsorgewesen des jüdischen Religionsverbandes unmittelbar zur Verfügung gestellt werden, an den die Unterstützungsempfänger sich zu wenden haben.

Ohne Genehmigung können folgende Zahlungen durch unmittelbare Überweisung an die Empfangsberechtigten geleistet werden:

1. sämtliche Steuern und öffentlichen Abgaben,
2. die 20%ige Sühne-Abgabe der Juden,
3. sämtliche Steuern und Pflichtabgaben an die jüdische Gemeinde,
4. ersatzlose Abgaben an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin,
5. Zuwendungen für Unterstützungszwecke an das Fürsorgewesen des jüdischen Religionsverbandes in Hamburg.

Alle weiteren Anträge auf Freigabe gesicherter Beträge sind von jetzt ab ausschließlich auf Formblättern in doppelter Ausfertigung einzureichen, die in meiner Dienststelle (Obererdgeschloß, Zimmer 25) erhältlich sind. Die Einreichung hat ausschließlich auf dem Postwege zu erfolgen. Persönliche Vorsprachen sind zwecklos. Es ist unbedingt erforderlich, bei den Anträgen das obige Geschäftszeichen anzugeben.

Abdruck dieses Bescheides für die kontoführende Bank liegt bei. (Dr. Erd. Bk.)

Im Auftrag

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
Devisenstelle

Hamburg, den 20. Oktober 1939

U 23 JS 2716 / 39

~~Herrn~~ Frau ~~Hrl~~ Alma Margarete Adele Goetze geb. Goetze

H a m b u r g 22

Flachsland 42 I

Mit Postzustellungsurkunde!
Anordnung gemäß § 59 Des Dev.-Ges.

Die Sicherungsanordnung vom 7. Juni 1939

Gesch.-Zeichen U 26-2716/39 ergänze ich wie folgt:

1. Ich unterliege Ihnen, **Barzahlungen** irgendwelcher Art, die nicht aus der monatlichen Freigrenze herrühren, in Empfang zu nehmen. Zahlungen Ihrer Schuldner dürfen nur auf Ihr gesperrtes Konto (beschränkt verfügbares Sicherungskonto) geleistet werden. Ich ersuche Sie, mir binnen 5 Tagen eine Liste einzureichen, aus der sich ergibt, von welcher Seite Sie Zahlungen, die üblicherweise in bar geleistet werden, jetzt oder in Zukunft zu erwarten haben.
2. Alle **Barbeträge**, die sich in Ihrem Besitz und im Besitz Ihrer Familienmitglieder befinden und nicht aus der monatlichen Freigrenze herrühren, sind auf Ihr beschränkt verfügbares Sicherungskonto einzuzahlen. Die Einzahlung ist mir binnen 3 Tagen durch eine Bescheinigung der kontoführenden Bank nachzuweisen.
3. Sie haben ferner alle **Guthaben**, die sich auf nicht nach § 59 Dev.-Ges. gesperrten Konten befinden, auf Ihr beschränkt verfügbares Sicherungskonto zu übertragen. Die Übertragung ist mir ebenfalls binnen 3 Tagen durch eine Bescheinigung der beteiligten Geldinstitute nachzuweisen.
4. Falls Sie **Grundstückseigentümer** sind und einen deutschblütigen Hausverwalter bestellt haben, gilt folgendes:
 - a) **Mieten** darf nur der Hausverwalter von den Mietern entgegennehmen.
 - b) **Zahlungen zu Ihren Gunsten an dritte Personen** darf der Hausverwalter nur insoweit leisten, als sie zur Verwaltung des Grundstückes erforderlich sind.
 - c) Der Hausverwalter hat über sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Hausverwaltung zwecks jederzeitiger Prüfung durch die Devisenstelle oder die Zollfahndungsstelle **laufend Buch zu führen**.
 - d) Sie haben dem Hausverwalter Kenntnis von dieser Sicherungsanordnung zu geben.
Sofern Sie Ihr Grundstück selbst verwalten, gelten Ziffern 1 bis 3 dieser Anordnung entsprechend.
5. Diese Anordnung erstreckt sich nicht auf Vermögenswerte, die dem getrennt verwalteten Betriebsvermögen eines Ihnen gehörigen **Gewerbetriebes** zuzurechnen sind. **Privatentnahmen** dürfen jedoch nicht in bar, sondern **nur durch Überweisung** auf Ihr beschränkt verfügbares Sicherungskonto erfolgen. Der Bescheid, durch den die monatliche Freigrenze festgesetzt wird, ist beigelegt.

Im Auftrag:

Hamburg d. 21.10.39.

Gesrh. Zeichen U. 23 F. P. 2416/39.



Post
Hamburg

21

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten

Leisenstelle

Hamburg 11.

Ich bitte Sie um die Führung
der Führungsanordnung über meine
Personen.

Mein Mann, Dr. Siegfried Gorky, der
jetzt in der U. S. A. aus-
gewandert ist.

Ich bin in der U. S. A. und bin mit mei-
nem Sohn, der jetzt in der U. S. A. aus-
gewandert ist, allein in der U. S. A.
zuhause geblieben.

Mein Antrag wurde auch
auf der letzten Sitzung
von der Abg. des
Landesrates in der
Landesversammlung
am 1. 11. 39 mit einer
Minderheit von 12 Stimmen
abgelehnt.

Frau W. Gorky

Hamburg 42.

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
(Dezernat)

U23- 2716/39

Hamburg den 24 Okt. 39

1) an Einsender

Auf das Schr, v. 21.10.39

Ihren Antrag vermag ich nicht zu entsprechen.

2) zurückn an U23

I.A.



24/10.

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
(Devisenstelle)

Postzustellungsurkunde

Über die Zustellung eines mit Dienststempel versehenen mit
nebenstehender Aufschrift versehenen Briefes.

Frau

Alma Margarete Adele Goetze
geb. Goetze

Geschäftszeichen: U 23 JS 2716/39

H a m b u r g 22

Flachsland 42 I

Hierbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde
Bereinsachte Zustellung

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteten zu
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr	mittags [Zeitangabe nur auf Verlangen] — [Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher]	[Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korpo- rationen und Vereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.)].
1. An den Empfänger oder Vorsteher u.ä. in Person.	dem — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.
2. An Gehten, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Emp- fänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort die — Gehilf- — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der An- nahme verhindert war, b) der Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachse- nen Hausgenossen, nämlich der Ehefrau dem Ehemann dem Sohn der Tochter , übergeben. b) die in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich der Ehefrau dem Ehemann dem Sohn der Tochter , übergeben. b) die in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehö- renden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, da in demselben Hause wohnenden Hauswirt — Vermieter — nämlich die de zur Annahme bereit war, übergeben.	da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, da in demselben Hause wohnenden Hauswirt — Vermieter — nämlich die de zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme.
(Kommt nur in den Fällen 1, 2
und 4 in Betracht.)

Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung
noch ein Geschäftslokal hat —, habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.



Offizier

Postzustellungsurkunde
vollzogen zurück

an den

Oberfinanzpräsident Hamburg
(Devisenstelle)

in

Hamburg 11

Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr — mittags (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

[Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelsir-
men, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung
der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)]

[Vordruck f. d. Zustellung a. Behörden, Gemeinden, Korporationen,
Bereine (einschl. der Handelsgesellschaften usw.) (Nur gültig bei
Durchstreichung d. Zustellungsvermerke auf d. vorstehend. Seite.)]

6. Nieder-
legung.

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe
und die Zustellung weder an einen zur Familie
gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an
eine in der Familie dienende erwachsene Person
noch an den Hauswirt oder Vermieter aus-
führbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung ist
unter der Anschrift des Empfängers
— in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise ab-
gegeben worden.

— einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur
Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.
— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt
worden.

Die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen
Weise war nicht möglich.

da kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist
und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter —
vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen
zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen
noch an eine in der Familie dienende erwachsene
Person noch an den Hauswirt oder Vermieter aus-
führbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

Bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung ist unter der
Anschrift des Empfängers

— in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben
worden.

— einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weiter-
gabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden
Die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen
Weise war nicht möglich.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

Dr. iur. HEINRICH OESTMANN

Fernsprecher: 243035

Rechtsanwalt

bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht,
dem Landgericht und Amtsgericht Hamburg

Sprechzeit: 3¼ bis 5½ Uhr, Sbd. bis 2 Uhr
und nach Verabredung

Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank A.-G.
Dep.-Kasse St. Georg

Postscheckkonto: Hamburg 37645



Mitgl. des NSRB.

HAMBURG 1, den
KIRCHENALLEE 57
Klockmannhaus

27. Oktober 1939

Anden Herrn Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle

Hamburg,

28. OKT. 1939 Vm.

Betr. U 23 JS 2716/39
Gesch. Zeichen U 26 - 2716/39
Frau Alma Margarete Adele Goetze

Namens der Frau Alma Margarete Adele
Goetze beantrage ich unter Bezugnahme auf die
gestrige mündliche Unterredung mit Herrn Assessor
Weissenbach den gemäss Bescheid der Devisenstelle
vom 20. Oktober 1939 für den Lebensunterhalt fest-
gesetzten monatlichen Freibetrag nach Massgabe des
derzeit von der Antragsstellerin selbst eingereich-
ten Antrages auf RM 400,-- zu erhöhen.

Zur Begründung wird Bezug genom en auf
die von der Antragsstellerin im einzelnen selbst
aufgegebenen Zahlen , sowie der mündlichen Besprechung
zwischen dem Unterzeichneten und dem zuständigen
Referenten selbst.

Hinsichtlich des Fragebogens vom 20. 10
1939 teile ich mit, dass keine der unter Ziffer
1 - 5 gestellten Voraussetzungen gegeben sind.

Soweit der Unterzeichnete hinsichtlich der Ziffer
2 Vermutungen äusserte, treffen diese nicht zu, da die
Tochter in Wien aufhältig ist und noch ihrerseits von
der Antragsstellerin unterstützt wird.

Heil Hitler!

A handwritten signature in dark ink, appearing to be a stylized name, possibly 'H. Müller' or similar, written in a cursive script.

Ges. Z. 23 S. 2415/39

Hamburg d. 26. 10. 39.

24

Der Oberfinanzpräsident Hamburg (Dr. Georg Mehl)	
26. OKT. 1939 Nm.	
<i>M</i>	Rn. <i>fu T</i>

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten

Hamburg 11.

Hiermit gebe ich die Versicherung,
daß ich außer meiner erlaubten Frei-
grenze kein Geld in Händen habe.

Barzahlungen habe ich nicht
zu erwarten.

Frau Adele Goetze

Hamburg 22

Flachsland 42.

Hamburg, den 6. Jan. 1940

Gr. Burstah 31

Sernsprecher: 36 10 03

Sachgebiet U	23
Nr. JS	2716/39
Akte	

1)

xHerrn — Frau — Fräulein Alma Margarete Adele Goetze geb. Goetze

Hamburg

Nachstand 42

Betr.: Sicherungsanordnung vom 7. Juni 1939

Gefch.-Z.: U26- 2716/39

- I. Die Ihnen bisher erteilten allgemeinen Genehmigungen — mit Ausnahme des Bescheides über die monatliche Freigrenze und der dazu ergangenen Abänderungen — ziehe ich mit sofortiger Wirkung zurück.
- II. Ich erteile Ihnen nunmehr die allgemeine Genehmigung, über Ihr beschränkt verfügbares Sicherungskonto neben dem monatlichen Freibetrag für Ihre eigene Rechnung, sowie für Rechnung Ihrer Ehefrau und Ihrer minderjährigen Kinder zu folgenden Zwecken zu verfügen:
- a) zur Bezahlung und Sicherstellung von Steuern, Gebühren und anderen Abgaben, Strafen und Auslagen an öffentliche Kassen und Notare;
 - b) zur Bezahlung von Beiträgen, Umlagen und anderen Abgaben an die jüdische Kultusgemeinde;
 - c) zu unentgeltlichen Zuwendungen an behördlich genehmigte soziale oder religiöse Einrichtungen;
 - d) zur Bezahlung von Anwaltsgebühren, ähnlichen Entgelten und Auslagen an Rechtswahrer, jüdische Konsulanten und Devisenberater für jüdische Auswanderer;
 - e) zur Bezahlung von Entgelten für ärztliche, zahnärztliche und tierärztliche Behandlung sowie von Krankenhaus-, Bestattungs- und Grabpflegekosten;
 - f) zu solchen Zahlungen, die zur Verwaltung Ihres inländischen Vermögens sowie des inländischen Vermögens Ihrer Ehefrau und Ihrer minderjährigen Kinder erforderlich sind;
 - g) zum Erwerb von Wertpapieren und Reichsschuldbuchforderungen, wenn der Ankauf durch Vermittlung der kontoführenden Devisenbank erfolgt;
 - h) zur Beschaffung von Sachen zum Zweck der Auswanderung (diese Sachen müssen bei der Auswanderung in dem Umzugsgutverzeichnis aufgeführt werden);
 - i) zur Bezahlung der durch die Auswanderung entstehenden Fahrkosten, Transportkosten und Konsulatsgebühren;
 - k) zur Bezahlung anderer Schulden, sofern sie vor Zustellung der Sicherungsanordnung entstanden sind;
 - l) zur Bezahlung ersatzloser Abgaben und zur Veräußerung des Guthabens an die Deutsche Golddiskontbank.

Zahlungen der vorbezeichneten Art dürfen nur an Inländer und **nur durch unmittelbare Überweisung** seitens der kontoführenden Devisenbank an die Empfangsberechtigten geleistet werden. Sie dürfen nur auf Grund von Rechnungen oder sonstigen Belegen ausgeführt werden, die die Bank mit einem Zahlungsvermerk zu versehen hat. Sie haben alle derartigen Belege zur jederzeitigen Prüfung durch die Devisenstelle oder die Zollfahndungsstelle sorgfältig aufzubewahren.

Die Zahlung laufender unentgeltlicher Zuwendungen an Dritte durch Vermittlung des Fürsorgewesens des jüdischen Religionsverbandes ist weiterhin ohne besondere Genehmigung auf Grund des Punktes c) des vorstehenden Bescheides möglich.

III. Alle weiteren Anträge auf Freigabe gesicherter Beträge sind nach wie vor ausschließlich auf Formblättern in **doppelter** Ausfertigung einzureichen, die in meiner Dienststelle, Obererdegchoß Zimmer 54, erhältlich sind. Die Einreichung hat durch Vermittlung der kontoführenden Bank zu erfolgen. Bei allen diesen Anträgen ist nur das Geschäftszeichen

U 23 JS 2716/ 39 zu verwenden.

IV. Dieser Bescheid ist mit meiner Sicherungsanordnung, der ergänzenden Anordnung und dem Bescheid über die monatliche Freigrenze fest zu verbinden.

V. Die kontoführende Devisenbank ist von der Erteilung der unter II genannten allgemeinen Genehmigung unterrichtet.



Im Auftrag

2) zur. an U23

Kausel eing.	47	JAN 1940
Klassifiziert:		
Geld:		
Abgehandelt:		
Anlagen:		

15. JAN 1940

U. 23 J. L. 2716/39

Hamburg 15. IV. 40
Eckstein 42

26

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten



Hbg. (Deisenhofen)

gr. Postfach 31

Von meinem Vermögen erbitte
ich eine Extrazahlung von monatlich M. 600 - 650
für einen Sanatoriumsaufenthalt. Die Ausgabe
ist deswegen notwendig, weil ich seit 4 Monaten
schwerkrank u. noch bettlägerig bin.

Mein Wrgl. rechnet damit, dass
im Mai die Kur im Sanatorium beginnen kann.
Dass die Zahlung wird durch die
Bank an die Sanatoriumsleitung erfolgen
kann, ist mir bekannt.

Frau Wundtgen.

→ auf Ged. d. allg. Gen.!

M

Der OFPräs.
DevStelle

den 20. April 1940

1.)

U 15 (U 23)
J.S. 2716/39

Frau

Adele G o e t z e ,

H a m b u r g

Flachland 42

Ihr Schreiben vom 15.4.1940.

Die Kosten für Ihren Sanatoriumsaufenthalt
können auf Grund der Ihnen erteilten Allgemeinen Genehmigung
- Buchstabe e - bestritten werden.

2.) zur. an U 15

I.A.

bk

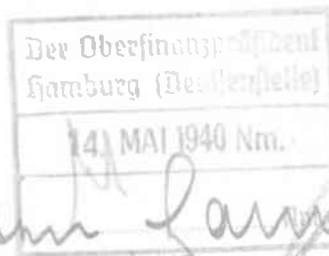
W. F. W.
Kw

W15 (M23)
H. S. 2716/39

Herrn Herrn Grown

Oberfinanzpräsidenten, Lankburg

Amstelspulen



Ihre Mitteilung folgend habe ich Ihnen
beifolgend mit, daß von mir ein Lager, auf dem
Grundstück Blumenau 52, Leipzig für den Verkauf
von 19.500 M. beträgt, 9.500 M. für die Zinsen und
mit der Deutschen Bank übereinstimmend.

Frau Dr. G. G. G.

Flaßland 42.

Lankburg v. 10.5.40

Dres. BARTELS, CRISEMAN,
BIERMANN-RATJEN,
NISSEN, PINCKERNELLE
NOTARE

HAMBURG
Grosse Bäckerstrasse 13/15

Hoffmann

Hamburg, den 10. Mai 1949.

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisen)

14. MAI 1949 Vm.

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg

Devisenstelle

H a m b u r g

Grosser Burstah 31.

U 26-2716/39

Im Grundstück des Herrn Karl Westendorf, Hamburg, Blumenau No. 52, Grundbuch von Eilbeck Bd. 16 Bl. 797 ist in Abt. III unter No. 14 eine Hypothek von RM 19.500.-- für Frau Adele Goetze geb. Goetze, Dr. med. Siegbert Goetze Ehefrau in Hamburg, Flachsland 42 I, z. Zt. im Marienkrankenhaus in Hamburg, Zimmer 135, eingetragen.

Der Grundeigentümer will jetzt einen Betrag von RM 9500.-- an die Gläubigerin zurückzahlen und dafür den rangletztten Teilbetrag von RM 9.500.-- der obigen Hypothek im Grundbuch löschen lassen.

Auftragsgemäss beantrage ich, Dr. Pinckernelle, die Genehmigung

- a.) zur Löschung der rangletztten RM 9.500.-- der obigen Hypothek im Grundbuch,
 - b.) zur Einzahlung von RM 9.500.-- auf das Konto der Frau Goetze bei der Dresdner Bank in Hamburg, Depositenkasse Barmbeck, Hamburgerstr. 99,
- zu erteilen.

Den Genehmigungsbescheid bitte ich mir zuzusenden.

Der Notar:

Dr. Pinckernelle

Der Oberfinanzpräsident
-Denkstelle-

Hamburg, den 15.5.40

Gesch.-Z.: U15 Lf 2716/39

59

Ich genehmige 7.6.39
die vorstehend beschriebene bei bezeichneter Hypothek
i. m. H. m.

~~Diese Genehmigung verleiht nach einem Monat ihre Gültigkeit und~~
~~macht die in den Bestimmungen des Devisen-Gesetzes~~
~~enthaltenen Beschränkungen nicht überflüssig.~~

Im Auftrag

[Handwritten signature]
14/5 Vw

an die Abteilungsleiter zu übersenden und dafür den entsprechenden Teil
betrug von 25.000,- den obigen Hypothek im Grundbuch löschen
lassen.
Auftragsgewinn betrags 10.000,-, 10.000,-, die Gewinne
einsch.
a.) zur Löschung der neuesten 25.000,- den obigen Hypothek
im Grundbuch,
b.) zur Löschung von 10.000,- auf den Konto der Frau Götz
bei der Deutschen Bank in Hamburg, Depositenkonto Barisch,
Hamburg-Alt.,
zu erfolgen.
Den Gehalt auf Beweise bitte ich als zugewandt.

Der Notar

[Handwritten signature]

Dr. O. Bartels
Dr. F.-J. Crasemann
Dr. H. H. Biermann-Ratjen
Dr. H. H. Nissen
Dr. H. Pinckernelle
Notare

Fernspr.: Sammelnr. 36 06 26 u. 36 61 20
Börsenstand: Pfeiler 3, Sitz a und b

30

Hamburg 1, den **13. Juni** 1940.
Grosse Bäckersstrasse 13-15

Bank-Konten:
Vereinsbank in Hamburg
Commerz. und Privatbank
Bank der Deutschen Arbeit Konto Nr. 7374
Postscheckkonto: Hamburg 544 46
Hoffmann

unter
Drs. Bartels,
Crasemann,
B.-Ratjen

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg
Devisenstelle

H a m b u r g

Grosser Burstah 31.

U 26 - 2716/39

Im Grundstück des Herrn Karl Westendorf, Hamburg, Blumenau 52, Grundbuch von Eilbeck Bd. 16 Bl. 797 ist in Abt. III unter No. 14 eine Hypothek von noch G \mathfrak{M} 10.000.-- für Frau Adele Goetze geb. Goetze, Dr. med. Siegbert Goetze Ehefrau in Hamburg, Flachsland 42, eingetragen.

Der Grundeigentümer will jetzt diese Hypothek zurückzahlen und im Grundbuch löschen lassen.

Auftragsgemäss beantrage ich, Dr. Pinckernelle, die Genehmigung

- a) zur Löschung der Hypothek von G \mathfrak{M} 10.000.- im Grundbuch,
 - b) zur Einzahlung von R \mathfrak{M} 10.000.- auf das Konto der Frau Goetze bei der Dresdner Bank in Hamburg, Depositenkasse Barmbeck, Hamburgerstrasse 99,
- zu erteilen.

Den Genehmigungsbescheid bitte ich, mir in zweifacher Ausfertigung zuzusenden.

Der Notar :

H. Pinckernelle

Der Oberfinanzpräsident

-Devisenstelle-

18. 6. 40

3. 3.

U 15 JS 2716/39

Einschreibung 59

Ich genehmige im Hinblick auf die Sicherungsanordnung vom 7. 6. 39

die vorstehend beantragte Verfügung über Immunität Hypothek

U 15 JS

Diese Genehmigung verliert nach einem Monat ihre Gültigkeit

und macht die nach den obigen Bestimmungen des Devisen-Gesetzes erforderlichen besonderen Genehmigungen nicht erforderlich.

Im Auftrag

1/1 U 15 JS 2716/39

3/1 U 15 JS 2716/39

1/2 ab 19/6. 40.

Antrag auf freigabe gem. § 59 Den. Ges. gesicherter Beträge.

(In doppelter Ausfertigung einzureichen)

(Vom Antragsteller auszufüllen)

Anschrift des Antragstellers:

Name:

Wohnort:

Str. u. Nr.:

Betrifft: Sicherungsanordnung vom

Geschäftszeichen:

Ich beantrage die Freigabe von RM 500 zu Lasten meines beschränkt verfügbaren Sicherungskontos bei der

Hresdner Bank Bamberg

(Name und Anschrift der kontoführenden Bank)

Zahlungsempfänger und Verwendungszweck:

Ausgaben die sich durch meine Übersiedlung nach U. S. A. ergeben.

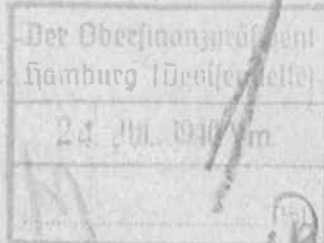
Prüfungsunterlagen sind beigelegt.

Hbg. 22. 24. 4. 40 Tel. 23. 38. 73

(Ort, Datum und Fernsprecher)

trau Adele Goetze

(Unterschrift des Antragstellers)



An den Herrn

Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle

in

Hamburg 11

Gr. Bursch 31

Der Oberfinanzpräsident

Devisenstelle

Genehmigung - Ablehnung

Der Antrag auf Zahlung von RM 500

in Worten

und die Verwendung für den angegebenen Zweck wird

in Höhe von

Die Genehmigung verliert nach 1 Monat ihre Gültigkeit.

Hamburg, den

Im Auftrag



Finanzamt Hamburg-Barmbeck

Geschäftszeichen: 21/762

Zimmer Nr. 321

Hamburg 1, 1. VII 1940 1940
(Ort) (Tag)

Stein - Str. Nr. 10

Fernsprecher: 32 10 03

Hausanschluß Nr. 395

Sofort!

An

die **Geheime Staatspolizei,**

Staatspolizeistelle¹⁾

Staatspolizeistelle¹⁾

Hamburg 36

Stadthaus Str. Nr. 36

Gegenstand: Vorbereitende Maßnahmen zur Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland²⁾.

oder: Steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung³⁾.

Vorgänge: a) Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 29. Dezember 1936 — O. 2011 A — 5 III; O. 1729 — 1549 II —,
b) Erlass des Geheimen Staatspolizeiamts vom 17. Dezember 1936 — II. 1 B 2 Allgem. Nr. 171 E —,
c) Rundschreiben der Zentralen Steuerfachabteilung bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin vom:
6. November 1935 — O. 2011 — I. 157/35 —, 7. Dezember 1935 — S. 1181 — I. 1/35 —.

Der

(Stand oder Beruf)

(Vorname)

(Nachname)

Alleinhaber — Mitinhaber — Prokurist — Geschäftsführer
der Firma

geboren am

xx

xx

Kreis:

Staatsangehörigkeit:

Deutschblütig²⁾ — Mischling (1., 2. Grades)²⁾ — Jude²⁾

Reisekarte¹⁾ Nr.

ausgestellt am

19

von

Kennort:

und seine Ehefrau

Alma Adele Margarete Goetze

geborene

Goetze

, geboren am

3. April

1886

zu

Sandhof

Kreis:

Marienturg (Vesterr.)

Staatsangehörigkeit:

Deutsches Reich

Deutschblütig²⁾ — Mischling (1., 2. Grades)²⁾ — Jude²⁾

Reisekarte¹⁾ Nr.

ausgestellt am

19

von

Kennort:

Anschrift:

Hamburg 22, Flecheland 42

Str. Nr.

beabsichtigt — beabsichtigen —, nach eigener Angabe²⁾ ins Ausland, und zwar

nach

?

Land:

USA

zu gehen.

(Entweder²⁾: Verdachtsgründe²⁾:

Antrag auf Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Ober²⁾: Der Steuerpflichtige hat eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung beantragt. Falls Bedenken gegen die Erteilung dieser Bescheinigung bestehen, bitte ich, sie mir **innerhalb 2 Wochen** mitzuteilen.

Ober²⁾: Falls dort noch weitere sachliche Angaben gemacht werden können, bitte ich, mir diese **sofort** mitzuteilen.

Die in dem umstehenden Verteiler angegebenen Dienststellen haben Abschrift von diesem Schreiben mit dem gleichen Ersuchen erhalten.

Anmerkungen ¹⁾ bis ³⁾ auf der 2. Seite.

Im Auftrag

(Unterschrift)

Verteiler¹⁾:

- a) Zollfahndungsstelle in Hamburg
- b) Reichsbankanstalt in Hauptstelle in Hamburg
- c) Oberfinanzpräsident (Devisenstelle) in Hamburg
- d) Gemeindevorstand (Steuerverwaltung) in Hamburg
- e) Hauptzollamt: Steuerfahndungsdienst in Hamburg
- f) Zentrale Steuerfahndungsstelle bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin, Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194
- g)
- h)

Anmerkungen:

- 1) Die Zuständigkeit ergibt sich aus dem Erlass vom 22 April 1937 — RMBl. i. V. 1937, Sp. 661 —.
- 2) Im Geschäftsverkehr sind künftig in der Regel folgende Bezeichnungen zu verwenden:
 - für einen jüdischen Mischling (vgl. § 2 Abs. 2 der »Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz« vom 14. November 1935 — RMBl. I, S. 1333 —) mit zwei volljüdischen Großeltern: Mischling ersten Grades,
 - für einen jüdischen Mischling mit einem volljüdischen Großelternteil: Mischling zweiten Grades,
 - für eine Person deutschen oder artverwandten Blutes: Deutschblütiger (Minderlaß des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 26. November 1935 — I B 3/324 II —, abgedruckt im Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung 1935, Sp. 1429).
- 3) Über die Begriffsbestimmung »Jude« ergibt sich das Nähere aus § 5 der »Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz« vom 14. November 1935 — RMBl. I, S. 1333 —.
- 4) § 1 der Dritten Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23. Juli 1938 — RMBl. I, S. 922 —.
- 5) Als »Verdachtsgründe« kommen beispielsweise in Betracht:
 - Antrog auf Erteilung eines Reisepasses, Auflösung des Geschäfts oder der Wohnung, Verkauf von Grundstücken, Beteiligungen usw.
- 6) Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Abschrift!

Dresdner Bank in Hamburg
Depositenkasse Barmbeck

Hamburg 22, den 27. Juni 1940
Hamburgerstr. 99

Frau

Adele G o e t z e

H a m b u r g 22,
Flachsland 42.

Wunschgemäß geben wir Ihnen nachstehend Aufstellung Ihres
Depots per 27. Juni 1940:

RM 10.000,--	Hbg. Hochbahn Aktien	a 110 %	=	RM 11.000,--
" 2.000,--	5 % Hydrierwerke Pölitz Obl. v. 39	a 103 %	=	" 2.060,--
" 2.000,--	4 1/2 % Hbg. Hyp. Pfadbr. Em. J	a 101 %	=	" 2.020,--
" 6.000,--	4 1/2 % Frankfurter Hyp. Pfadbr. R. 19	a 101 %	=	" 6.060,--
" 5.000,--	4 1/2 % Dt. Reichsbahn-Schatz- anw. v. 39	a 101 1/2 %	=	" 5.075,--
" 6.000,--	4 1/2 % Centr. Boden-Cred. Hyp. Pfadbr. Em. 15	a 101 %	=	" 6.060,--
				<u>RM 32.275,--</u>

Außerdem beträgt Ihr Guthaben auf Girokonto heute, " 14.798,31

Mit Deutschem Gruß!

Dresdner Bank in Hamburg
Depositenkasse Barmbeck

gez. Unterschriften

- I. In doppelter Ausfertigung abgeben.
- II. Unvollständige Erklärungen werden zurückgewiesen.
- III. Falls die Antwortfelder nicht ausreichen, sind die Antworten auf besonderen Anlagen zu vermerken. Auf diese Anlagen ist bei Ausfüllung des Fragebogens zu verweisen.

Finanzamt Hamburg-Barmbek Hamburg d. 1. Juli 1940

Steuernummer: 21/762

Vermögenserklärung

des Auswanderers Frau Anna Adele Margarete Goetze, geb. Goetze

und seiner Ehefrau geb

Wohnung: Hamburg 22 Flachsland 42

nach dem Stand vom 27. Juni 1940

1. Bargeld (Art der Währung, Betrag, Ort der Aufbewahrung):
2. Guthaben (Art der Währung, Betrag, Name und Anschrift der Bank, Sparkasse oder des sonstigen Schuldners):
14.798,31 M. Dresdner Bank, Depositenkasse Barmbek
3. Wertpapiere (Art, genaue Bezeichnung — Nummern mit allen Unterscheidungsmerkmalen wie Lit., Ausgabejahr, Gruppe — Ort der Aufbewahrung — zB Name und Anschrift der Depotbank):
laut beigefügten Bank Aufstellung
4. Grundvermögen (Art und Lage der Grundstücke, Grundbuchbezeichnungen, derzeitige Einheitswerte):
5. Hypotheken-, Grundschuldforderungen und dergl. (Namen und Anschriften der Schuldner, Lage und Grundbuchbezeichnungen, Rangnummern im Grundbuch — bei Zinssätzen über 7 o/o mit allen Vorbelastungen —, Kapitalbeträge, Höhe der Zinssätze bis zum 31. 12. 1931 und ab 1. 1. 1932, Fälligkeit der Zinsen):
Hypothek auf Grundstück Blumenau 52, in Höhe von 19.500 M., Zinsen von Herrn Carl Westendorp zurückgezahlt am 29. Mai 40 u. 26. Juni 40 sind dem Sparkonto der Dresdner Bank überwiesen
6. Darlehnsforderungen (Namen und Anschriften der Schuldner, Kapitalbeträge, Höhe der Zinssätze bis zum 31. 12. 1931 und ab 1. 1. 1932, Fälligkeit der Zinsen):

7. **Beteiligungen an Firmen** [offene Handelsgesellschaften, G m b H, Kommanditgesellschaften, Genossenschaften, Reedereien usw] (Namen und Anschriften der Firmen, Form und Höhe der Beteiligungen):
8. **Lebens-, Kapital-, Renten- usw Versicherungen** (Namen und Anschriften der Versicherungsgesellschaften, Nummern der Policen, Abschlußdaten, Versicherungssummen, derzeitige Rückkaufswerte):
9. **Waren** [ohne edle Metalle — vergl Ziff 10] (Arten, Werte, Lagerorte):
10. **Edle Metalle:**
a) **Gold** [außer Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold und legiertes, roh oder als Halbfabrikat] (Arten, Werte, Lagerorte):
b) **Edelmetalle** (Silber, Platin und Platinmetalle in den im Handel mit solchen Metallen üblichen Formen) (Arten, Werte, Lagerorte):
11. **Einrichtungsgegenstände für Betrieb oder Beruf** (Arten, Werte, Standorte):
12. **Sonstige Vermögenswerte, Forderungen, Nießbrauchrechte, sonstige Rentenrechte usw** (genaue Angaben):
13. **Schulden und Lasten** [zB Werte, die zur Auswanderung geliehen werden] (Arten, Namen und Anschriften der Gläubiger, Höhe oder Wert der Schulden):
14. [Nur für Auswanderer ausländischer Nationalität!] Welche Vermögensteile sind bei der Einwanderung nach Deutschland in das Inland überführt worden?
15. Welche Vermögenswerte befinden sich im Ausland?
16. Welche Vermögenswerte sollen nach der Auswanderung im Inland zurückbleiben?

Ich versichere, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht, insbesondere mein — und meiner Ehefrau — Vermögen vollständig angegeben habe.

Frau Adele Goetze.
Rechtsverbindliche Unterschrift

Dr. O. Bartels
Dr. F.-J. Crasemann
Dr. H. H. Biermann-Ratjen
Dr. H. H. Nissen
Dr. H. Pinckernelle

Notare

Bank-Konten:
Vereinsbank in Hamburg
Commerz- und Privatbank
Bank der Deutschen Arbeit Konto Nr. 7374
Postcheckkonto: Hamburg 544 46

unter
Dres. Bartels,
Crasemann,
B.-Ratjen

Dr. P. / Rck.

Fernspr.: Sammelnr. 36 0626 u. 36 61 20
Börsenstand: Pfeiler 3, Sitz a und b

Hamburg 1, den 8. August

194 0.

Grosse Bückenstrasse 13-15

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)

9. AUG. 1940 v.m.

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten,
Devisenstelle,

H a m b u r g .

Gr. Burstah 31.

Aktenzeichen: U. 23 Nr. J.S. 2716/39.

Bezugnehmend auf die mit Herrn Assessor Weiffenbach geführte Unterredung übersende ich beifolgend eine Abschrift meiner Verhandlung vom 5. August 1940 (Urk. Rolle Nr. 1438/40) betr. Schenkung des gegenwärtigen Vermögens seitens der Frau Adele Goetze an ihre Tochter Adelheid Goetze.

Im Auftrage der Parteien bitte ich um Erteilung der Devisengenehmigung zu diesem Vertrage in doppelter Ausfertigung zu meinen Händen.

Ferner beantrage ich im Auftrage der Frau Goetze die Aufhebung der bestehenden Sicherungs- bzw. Sperrmassnahmen, damit der Vertrag erfüllt werden kann.

Da Frau Goetze Ende dieses Monats Deutschland zu verlassen beabsichtigt, um nach Amerika zu ihrem Manne überzusiedeln, bitte ich um beschleunigte Entscheidungen.

Fräulein Adelheid Goetze bleibt im Reichsgebiet wohnen und wird noch in diesem Jahre die Ehe mit einem Deutschen schliessen.

Heil Hitler !

Dr. Pinckernelle

36

Nr. 1438/1940 der Urkundenrolle

In eine bepl. Abschrift wird dem Finanzamt
für Schenkungssteuer & Börsenumsatzsteuer
in Hamburg eingereicht.

Zur Abschrift 3. - RM. Urkundensteuer entrichtet.

Hamburg, den 5. Aug. 1940.

Gyrg. Dr. Pinckernelle Notar

A b s c h r i f t

für Devisenstelle.

V e r h a n d e l t

in dieser Hansestadt H a m b u r g am Montag, den
5. (fünften) A u g u s t 1940 (neunzehnhundert-
vierzig).

Vor mtr.,

Dr. jur. Harold P i n c k e r n e l l e ,

Notar zu Hamburg.

erzählten heute in der Wohnung Flachland 42: -----

1. Frau Alma Adela Margaretha G o e t s e ,
geb. Goetze, ohne Beruf, wohnhaft hier-
selbst, Alachland 42. -----

2. Fräulein Adelheid Sieglinda Eugenie Lilly
G o e t s e , geb. D. März 1916, wohnhaft
Wien VIII, Josefsgasse 12/39. -----

beide mir von Person bekannt. -----

Zunächst erklärte die Erbschlenene zu 1) Fol-
genden zu meiner Niederschrift: -----

Ich beabsichtige, in wenigen Wochen nach den
Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwandern, um
zu meinem bereits dort anwesigen Ehemanne zu ziehen.

Mein gegenwärtiges Vermögen besteht aus fol-
genden Werten: -----

I. Wertpapiere (in Depot bei der Dredner Bank
in Hamburg, Dep. Kasse Barmbeck).

1)	RM. 10 000 Hbg. Hochbahn Aktien zu 110%	= 11.000.-RM.
2)	" 2 000 5% Hydrantenwerke Politz zu 108% 001.v. 99	= 2.060.- "
3)	" 2 000 4 1/2% Hambg. Hypoth. Pfandbr. Em. J. zu 101 %	= 2.020.- "
4)	" 6 000 4 1/2% Frankfurter Hypoth. Pfandbr. R. 19 zu 101 %	= 6.060.- "
5)	" 5 000 4 1/2% Deutsche Reichsbahn Schatzane.v. 39. zu 101 1/2%	= 5.075.- "
6)	" 6 000 4 1/2% Central Boden-Credit Hypoth. Pfandbr. Em. 15 zu 101 %	= 6.060.- "
		82.275.-RM.

II. Bankguthaben

bei der Dredner Bank, Dep. Kasse
Barmbeck (in Sperrdepot)

14.272,56"

am 1. August 1940

16.548,56RM

Von

Von meinem Bankguthaben werde ich etwa RM. 4.000.- für die Bestreitung der Kosten meiner Ueberfahrt sowie der Abwicklung meiner hiesigen Angelegenheiten benötigen. Weitere RM. 2.000.- will ich meiner Schwester Olga Goetze, die mich während meiner monatelangen Krankheit bis jetzt betreut hat, schenken. -----

Dies vorausgesetzt, schenke und übertrage ich hiermit mein obenstehend aufgeführtes gegenwärtiges Vermögen meiner Tochter Adelheid Sieglinde Eugenie Lilly Goetze. Die Uebergabe der Wertpapiere ersetze ich dadurch, dass ich meinen Anspruch auf Herausgabe dieser Wertpapiere gegen die Dresdner Bank in Hamburg, Depostenkasse Darmbeck, an meine Tochter abtrete. Gleichzeitig trete ich meinen Anspruch auf Auszahlung meines Bankguthabens abzüglich der oben genannten Summe von insgesamt RM. 6.000.- an meine Tochter ab.

Was meine Tochter durch diese Schenkung erwirbt, soll im Falle ihrer Verheirathung ihr Vorbehaltsgut sein. -----

Hunmehr erklärte die Erschienenen zu 2) zu meiner Niederschrift: -----

Ich nehme die vorstehende Schenkung und die zu ihrer Vollziehung erklärte Abtretung vollen Umfangs an.

Die Erschienenen erklärten weiter: -----

Dieser Vertrag wird vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigung der Devisenstelle in Hamburg abgeschlossen. -----

Meine,

Seine, des Notars, Frage, ob an diesem Rechtsgeschäft ein Jude beteiligt sei, wurde wie folgt beantwortet: -----

Die Erachtene zu 1) erklärte: -----

Ich bin arischer Abstammung, jedoch mit einem Juden verheiratet. -----

Die Erachtene zu 2) erklärte: -----

Ich bin infolge Abstammung von meinem Vater jüdischer Mischling, habe der jüdischen Religionsgemeinschaft aber niemals angehört und bin bisher nicht verheiratet gewesen. Ich beabsichtige, demnächst die Ehe mit einem Arier zu schließen. -----

Hierüber ist dieses, in Urschrift bei mir verbleibende Protokoll aufgenommen, vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben, auch von mir, dem Notar, unterschrieben und besiegelt worden. -----

Frau Adele Goetze

Adelheid Goetze

(L.S.)

Dr. Plockernelle

(Not.)

Kostenberechnung
Reichskostenordng. v.
25.11.1935

Geschäftswert: RM. 40.540,50

Gebühr §§ 143, 145, 20, 29	RM. 200.--
Gebühr § 52	" 50.--
Schreibgebühren § 138	" 6,25
Auslagen § 139:	
Urk. Steuer	" 3.--
Fahrtgeld (2mal)	" 3.--
Porto	" --,15

RM. 262,70

Der Notar :

P.

U 15

JS 2716/39

1)

Herren

Dres.O.Bartels, F.J.Grasemann, H.H.Biermann-Ratj
H.H.Nissen, H.Pinckernelle, Notare,

H a m b u r g 1.

Große Blicherstr.13-15.

Betr.: Ihr Schreiben vom 8.August 1940.

In Hinblick auf meine Sicherungsanordnung vom
7.6.1939 gegen Frau Adele Goetze geb.Goetze genehmige ich hier-
mit die gemäß notariellem Vertrag von 5.8.1940 (Nr.1438/40 der
Urkundenrolle - Notar Dr.Pinckernelle) erfolgte Uebertragung
ihres Vermögens auf ihre Tochter Fräulein Adelheid Goetze.

2) Abschrift von 1) an :

Frau

Adele Goetze geb.Goetze,

H a m b u r g .

Flachsland 42 I.

Vorstehende Abschrift übersende ich zur ge-
fülligen Kenntnis.

I.A.

15.8.40

Der Oberfinanzpräsident Hamburg

Hamburg, den

15.8.

1940

-Devisenstelle-

Vermuth: bei F (für Bohne)
Kemie Bedenken

Gesch.Zn.: U

1)

Am

Die Sicherungsanordnung vom 7.6.39 Gesch.Zn.: U26-2416/39
gegen Frau Alma Margarete Adele Goetz geb. Goetz

bisher wohnhaft Hamburg,
hebe ich hiermit auf, nachdem die/der Genannte/n den Wohnsitz
in das Ausland verlegt hat/haben und devisenrechtlich als Aus-
länder anzusehen ist/sind. Das Vermögen unterliegt nunmehr den
für Auswanderer geltenden Sperrvorschriften des Devisengesetzes.
Verfügungen über Vermögenswerte sind daher nur mit Genehmigung
meiner Abteilung für Auswanderer zulässig. -Gesch-Zn.: -Fr.

2) Schreiben wie 1) gemäss Formblatt R/3 an:

- a) Reichsbkhtst.Hbg.
- b) F.A. Land - Bureau Sch. 3. 21/762
- c) Z.F.St. Hbg., Zusatz: Auf das Schreiben vom
- d) St.F.D.Hbg.
- e) Ind.u.Hdl.K.Hbg.
- f) Gestapo Hbg. Zusatz: Geburtsdaten: 3. 4. 86. Lushof
- g) Sachgebiete F, E und Kris. Verwaltung (Wirtsh.)
- h) Landwirtschaftsberater
- i) Grundbuchämter
- j) Banken Preuss. 34. Land

1) Lebensversicherungen

m) Frau Adele Goetz, geb. Flapblanc 1872

n) Antan L. Puschke

3) § 59 Liste löschen

4) Judenkartei

5) Blaue Nr. löschen

6) Wegl. bei U

1.A.

Vordr. 178

- 19.8.39

145.40
10

DER OBERFINANZPRÄSIDENT HAMBURG
STEUERFÄHNDUNGSDIENST.
O 2011 -5669 St 1/c.

Hmb., 27. Aug. 1940.
Magdalenenstr. 64b
Fernruf 44 09 55.

An die ~~xxxxxxxFinanzamt~~ ~~xxxxxxxFinanzamt~~
Devisenstelle ~~Grundsteuer-Verw., Hamburgxx~~

H A M B U R G.

Betrifft: Sicherungsmaßnahmen gegen Juden.
Gesch.Zch.:

~~Herr/Die~~ Frau Alma Adele Margarethe Goetze

Anschrift: Flachsland 42

Vertreter:

Anschrift:

hat/~~xxxxx~~ am: 5. Aug. 1940 ihr Vermögen (Wertpapiere und Bargeld)
~~xxxxxxxGrundstück~~ verschenkt.

~~xxxxxxxGrundstück~~

~~xxxxxxxGrundstück~~

Beschenkte

~~xxxxxxx~~ - sind: 1. die Tochter Adelheid Goetze, Wien VIII,
Josefsgasse 12/39
Anschrift: 2. die Schwester Olga Goetze, Hamburg

Der Wert beträgt: zu 1) 40.548.56
zu 2) 2.000.- "

Im Auftrag

gez.: Bremer

begl.:

StS.

Nr. 1438/1940 der Urkundenrolle

Je eine beglaubigte Abschrift wird dem Finanzamt für Schenkungs- und Börsenumsatzsteuer in Hamburg eingereicht.

V e r h a n d e l t

in dieser Hansestadt Hamburg am Montag, den 5. (fünften) August 1940 (neunzehnhundertvierzig).

Vor mir,

Dr. jur. Harald P i n c k e r n e l l e

Notar zu Hamburg,

erschieden heute in der Wohnung Flachland 42:

1. Frau Alma Adole Margarethe G o e t z e, geb. Gostze, ohne Beruf, wohnhaft hierselbst, Flachland 42,
2. Fräulein Adelheid Sieglinde Eugenie Lilly G o e t z e, geb. 9. März 1916, wohnhaft in Wien VIII, Josefgasse 12/39,

beide mir von Person bekannt.

Zunächst erklärte die Erschienenen zu 1) Folgendes zu meiner Niederschrift:

Ich beabsichtige, in wenigen Wochen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwandern, um zu meinem bereits dort ansässigen Ehemann zu ziehen.

Mein gegenwärtiges Vermögen besteht aus folgenden Werten:

I. Wertpapiere (im Depot bei der Dresdner Bank in Hamburg, Dep.Kasse Barmbeke)

1) 10.000 Hmb. Hochbahn Aktien zu 110% =	11.000.-
2) " 2.000 5% Hydrierwerke Pölitz zu 103% = Obl. v. 39	" 2.060.-
3) " 2.000 4 1/2% Hmb. Hypothekenspfandbr. Em.J zu 101% =	" 2.020.-
4) " 6.000 4 1/2% Frankfurter Hypotheken- Pfandbriefe R. 19 zu 101% =	" 6.060.-
5) " 5.000 4 1/2% Deutsche Reichsbahn Schatzanw. von 39 zu 101 1/2% =	" 5.075.-
6) " 6.000 4 1/2% Central Boden Credit Hypoth. Pfandbr. Em. 15 zu 101% =	" 6.060.-
	<hr/> 32.275.-

Übertrag:

RM 32.275.--

II. Bankguthaben.

bei der Dresdner Bank, Dep.Kasse Barmbeck (i
(im Sperrdepot)

am 1.August 1940

RM 14.273.56

RM 46.548.56

Von meinem Bankguthaben werde ich etwa RM 4.000.- für die Bestreitung der Kosten meiner Überfahrt sowie der Abwicklung meiner hiesigen Angelegenheiten benötigen. Weitere RM 2.000.- will ich meiner Schwester Olga Goetze, die mich während meiner monatelangen Krankheit bis jetzt betreut hat, schenken.

Dies vorausgeschickt, schenke und übertrage ich hiermit mein obenstehend aufgeführtes gegenwärtiges Vermögen meiner Tochter Adelheid Sieglinde Eugenie Lilly Goetze. Die Übergabe der Wertpapiere ersetze ich dadurch, daß ich meinen Anspruch auf Herausgabe dieser Wertpapiere gegen die Dresdner Bank in Hamburg, Dep.Kasse Barmbeck, an meine Tochter abtrete. Gleichzeitig trete ich meinen Anspruch auf Auszahlung meines Bankguthabens abzüglich der oben genannten Summe von insgesamt RM 6.000.- an meine Tochter ab.

Was meine Tochter durch diese Schenkung erwirbt, soll im Falle ihrer Verheiratung ihr Vorbehaltsgut sein.

Nummehr erklärte die Erschienene zu 2) zu meiner Niederschrift:

Ich nehme die vorstehende Schenkung und die zu ihrer Vollziehung erklärte Abtretung vollen Umfangs an.

Die Erschienenen erklärten weiter:

Dieser Vertrag wird vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigung der Devisenstelle in Hamburg abgeschlossen.

Meine, des Notars, Frage, ob an diesem Rechtsgeschäft ein Jude beteiligt sei, wurde wie folgt beantwortet:

Die Erschienene zu 1) erklärte:

Ich bin arischer Abstammung, jedoch mit einem Juden verheiratet.

Die Erschienene zu 2) erklärte:

Ich bin infolge Abstammung von meinem Vater jüdischer Mischling, habe der jüdischen Religionsgemeinschaft aber niemals angehört und bin bisher nicht verheiratet gewesen. Ich beabsichtige, demnächst die Ehe mit einem Arier zu schließen.

Hierüber ist dieses, in Urschrift bei mir verbleibende Protokoll aufgenommen, vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig wie folgt, unterschrieben, auch von mir, dem Notar unterschrieben und besiegelt worden.

Frau Adele Goetze

Adelheid Goetze

(L.S.)
(not.) Dr. Pänckernelle

Kostenberechnung:

Reichskostenordnung v.

25.11.1935

Geschäftswert: RM 40.548,56

Gebühr §§ 143, 145, 26, 29	RM 200.--
Gebühr § 52	" 50.--
Schreibgebühren § 138	" 6.25
Auslagen § 139:	"
Urk.Steuer	" 3.--
Fahrgeld (2x)	" 3.--
Porti	" -0.45
	<u>RM 262,70</u>

Der Notar:

P.

Amtsgericht

Abteilung

95, Zimmer 616

Hamburg 36, den

24. Februar 1941.

Es wird gebeten, in allen Eingaben in dieser Sache nachstehende Geschäftsnummer und Namen der Sache anzugeben.

Mitteilung

Geschäftsnummer: Eilbeck 83/3235.

von der Umschreibung eines Grundbuchblattes.

-Parz. 990 -

dort-Gesch.-Zeichen: U. 261 2716/39.

Das Grundbuchblatt des im Grundbuch von

Eilbeck

Band 16 Blatt Nr. 797

eingetragenen Grundstücks, belegen Blumenau 52

Eigentümer:

Karl (Carl) Johannes Friedrich Wilhelm Westendorf
Hamburg, Blumenau 52

ist am 24. Februar 1941

auf Grund der Allgemeinen Verfügung des Reichsministers der Justiz vom 26. März 1936
(Deutsche Justiz S. 535) auf das Grundbuchblatt von Eilbeck

1. Oberb.

Band 83 Blatt Nr. 3235 umgeschrieben

Titl.

Das bisherige Grundbuchblatt ist geschlossen worden.

Der Oberfinanzpräsident
(Devisenstelle)

Hamburg, Hindenburghaus.

Die Geschäftsstelle

AG. Vorbr. 131 a GG. 40 600. I. 40.

U 26 / 2716/39 Adela Goetze

An Log. Bih. but f. 89

Mum Künnebre 9/1000. but f.

An 11.5.55

Jo

den 4. Januar 1960

Sozialbehörde Hamburg
Amt für Wiedergutmachung

O 1764 - D 116

Hamburg - 36

Brehbahn 54

2

1 Ausw.Vg. 5966

1 K-Akte 2716/39

28. Dezember 1959

03 04 86 -6-

G o e t z e Adele u. Siegbert

xxxxxx

Freie und
Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Amt für Wiedergutmachung

Hamburg 36, den
Drehbahn 54
Fernspr.: 34 16 16
Beh.-Netz: 21

28. Dezember 1959
App. Nr. 3

Aktenz.: WG 030 486/6

An die Oberfinanzdirektion Hamburg
Gruppe Dienstüberwachung
Hlg. 11, fr. Brinstahl 31



Betr.: Wiedergutmachungssache

Name:

Udele Jocke geb. Jocke

Geburtsdatum und -ort:

3. 4. 86 Landhof Nr. Marienburg

In der obigen Angelegenheit wird um Überlassung der Akte/n

auszuwählen - Besondere nach Siebert Jocke, geb. 18. 11. 82
und Udele Jocke geb. Jocke, geb. 3. 4. 86
zur Einsichtnahme gebeten.

I. A.

Himmel

Sachbearbeiter

Freie und
Hansestadt Hamburg
Freie und Hansestadt Hamburg

Sozialbehörde

Amt für Wiedergutmachung
(Dienststelle)

Geschäftsz.: Wg. 03 04 86

Hamburg, den 13. 8. 1955

An DIE OBERFINANZ DIREKTION HAMBURG
GRUPPE DEVISEN ÜBERWACHUNG

HBA - 11

Oberfinanzdirektion Hamburg
Gruppe Dev. U.
13. AUG. 1955
Ant.

Die mit Schreiben v. 6. 4. 54 übersandten Akten über d. ADELE GOETZE
, dort. Aktenz.: F/AUSN. Vg. 5966 DR. SIEGBERT, werden
anliegend zurückgesandt.

25. Aug. 1955
GOETZE

I.A.

(HÜNECKE)

Sozialbehörde
~~Arzt für Wiederaufmachung~~ TEL: 300
 (Dienststelle)

Geschäftsz.: Ng 0304865

Hamburg, den 13.8 195

An

HB 5-111

Die mit Schreiben v. 11.5.55 übersandten Akten über d. ADELE GOETTER
_____, dort. Aktenz.: U 66/1716/39, werden
anliegend zurückgesandt.

I.A.

(HÖNECKE)

B. VIII 48

**Der Oberfinanzpräsident
Hamburg**

O 5210 - S 43 n-V 13 h

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen, den Tag und
Gegenstand dieses Schreibens in der Antwort anzugeben

(24a) Hamburg 11, 18. Februar 1948
Rödingsmarkt 83 / Fernsprecher 34 10 04

An die
Devisenstelle, Hamburg

Betr.: Vermögensverfall Frau Alma Adele Goetze, dort. Az. U 26/2716/39

Die Genannte hat Wiedergutmachungsanträge gestellt und ich
bitte um Aufschluss über ihre Vermögensverhältnisse. Frau Adele Goetze
ist die Witwe des verstorbenen Arztes Dr. med. Siegbert Goetze (Pra-
xisname: Seligmann-Goetze). Ich bitte, die Vermögensverhältnisse des
letzteren in Ihrem Bericht mit zu erläutern.

Im Auftrag
gez. Dr. Topp

2716/39



Begl. 11.1

Zahlung

4

Hamburg, den 3. Juni 48.

S11
U 26/2716/39

- 1.) Kanzlei fertige: je 2 Abschriften aus der Akte 2716/39 von Blatt:
6, 12, 17, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40
aus der F-Akte 5966/ 16, 30, 35
aus der F-Akte 8240/ 7, 20.

- 2.) Kanzlei fertige: Schreiben an den Herrn

Oberfinanzpräsidenten
Hamburg.

Betr.: Vermögensverfall Frau Alma Adele Goetze,

Auf das Schreiben vom 18. Febr. 48 O 5210 - S 43 n - V 13 h .

Anlagen:

- I. Dr. med. Siegbert Goetze, geb. 18.11.82 in Hamburg, zuletzt wohnhaft Hamburg 22, Flachsland 42, war verheiratet mit der Arierin Alma Adele Margarete geb. Goetze, geb. 3.4.86 in Sandhof, Kr. Marienburg i. Westpr. Aus der Ehe war eine Tochter Adelheid Sieglinde Eugenie Lilly, geb. 9.3.1916 hervorgegangen. Frl. Goetze wohnte in Wien VII Josefgasse 12/39. Dr. Goetze wanderte zunächst allein aus und zwar im Okt. 1939 nach den USA. In seiner Vermögenserklärung vom 15.8.39 erwähnte er ^{aus er} ~~aus er~~ Bargeld von RM 1019.25 folgende sich im Depot bei der Dresdner Bank befindlichen Wertpapiere :
RM 1.000.- 5% Gelsenberg Benzin A.G. Anleihe von 1937
" 4.000.- 4 1/2% Preuss. Landespfandbrief-Anstalt Goldpfbr.
Ausserdem erwähnte er folgende Gegenstände aus Gold- und Silber:

- 1 Kaffeeservice,
- 1 gold. Taschenuhr,
- 1 gold. Armbanduhr,
- 1 silb. Leuchter.

Diese Gegenstände übertrug Dr. Goetze schenkungshalber auf seine Tochter Adelheid. Für diese Übertragung wurde von der Devisenstelle unt. 23.8.39 eine Unbedenklichkeitsbescheinigung erteilt. Das übliche Tafelsilber etc. wurde für die Auswanderung freigegeben, ausserdem ärztliche Instrumente und persönliche Bekleidung.

Für die Mitnahme dieses Umzugsgutes wurde eine Abgabe in Höhe von RM 25.- an die DEGO festgesetzt.

Dr. Goetze erklärte bei seiner Auswanderung im Okt. 1939 an Eidesstatt, dass er kein Vermögen in Deutschland zurück ließe. Mit Verfügung vom 10.3.41 teilte die ehemalige Weimarer Staatspolizei mit, dass über das Vermögen von Herrn Dr. Siegbert Goetze

die staatspolizeiliche Sicherstellung ausgesprochen sei.
Der Gestapo wurde mit Schreiben vom 2.4.1941 erwidert, dass Dr.
Goetze Vermögenswerte im Inlande nicht zurückgelassen habe.

II. Frau Adele Goetze besaß im Gegensatz zu ihrem Manne, der nur
über ein geringes Vermögen verfügte, ~~ihm~~ grösseres Eigenvermögen.
Im Juni 1939 wurde deshalb Sicherungsanordnung gegen sie erlassen.
Von dieser Sicherungsanordnung wurde folgendes Vermögen erfaßt:
eine Restkaufgeldhypothek auf dem Grundstück Blumenau 52,
Grundbuch von Tilbeck Band XVI Blatt 797., Schuldner
Karl Westendorf in Höhe von

RM 19.500.-

Gegenstände aus Gold und Silber im Werte von ca. 650.-

Wertpapiere im Depot der Dresdner Bank 28.718.40

Giroguthaben ~~in~~ ^{bei} der Dresdner Bank 241.55

RM 49.109.95

Laut Vermögensaufstellung vom 7.9.39 betrug das
Gesamtvermögen

RM 47.902.-.

Die monatliche Freigrenze betrug zunächst RM 1.000.- später RM 400.-.

Der Schuldner der Restkaufgeldhypothek zahlte im Mai 1940
RM 9500.- auf das bVS-Konto bei der Dresdner Bank zurück.

Der entsprechende Teilbetrag der Hypothek wurde daraufhin im Grund-
buch mit devisenrechtlicher Genehmigung gelöscht. Bereits im Juni 1940
wurde auch der Restbetrag von RM 10.000.- zurückbezahlt und der Posten
im Grundbuch gelöscht.

Am 27.6.40 bestätigte die Dresdner Bank folgende Guthaben:
Wertpapiere im Kurswerte von RM 32.275.-
Guthaben auf Girokonto " 14.798.31

RM 47.073.31

Diese Werte wurden in der Vermögenserklärung vom 1.7.1940 angegeben.
Durch Schenkungsvertrag vom 5.8.40 übereignete Frau Goetze ihrer
Tochter Adelheid Goetze das vorgenannte Vermögen, mit Ausnahme von
RM 4.000.-, die für die Begleichung der Auswanderererkosten von Frau Goet-
ze zurückbehalten wurden und von weiteren RM 2.000.-, die Frau Goetze
ihrer Schwester Olga Goetze schenkungshalber abtrat. Zu dieser Schen-
kung erteilte die Devisenstelle unt. dem 15.8.40 die devisenrechtliche
Genehmigung. Am gleichen Tage wurde die Sicherungsanordnung gegen
Frau Goetze als gegenstandslos aufgehoben.

Frau Goetze wanderte im August 1940 nach Abschluß dieser Angele-
genheit/nach den USA aus. Sie bestätigte mit Schreiben vom 29.8.40,
dass sie bei ihrer Ausreise kein Vermögen besass.

Für in Devisen zu bezahlende Reisespesen erwarb Frau G. mit
devisenrechtlicher Genehmigung & 36.- zum ^{Sperrmarkkurs.} ~~Kurswert~~ Für Mitnahme

des Umzugsgutes war eine DEGO-Abgabe von RM 220.-abzuführen. Nach dem Inhalt der Akten dürften weder für Dr.Goetze noch Frau Adele Goetze Vermögenswerte irgendwelcher Art zugunsten des Reiches eingezogen worden sein. Erwähnt sei noch, dass die Reichsfluchtsteuer anscheinend mit RM 11.746.- festgesetzt war. Dieser Betrag wird in der Unbedenklichkeitsbescheinigung des FA.Hamburg-Barmbeck vom 29.7.40 erwähnt. Über die Zahlung von Judenvermögensabgabe geht aus der Akte nichts hervor. Ich stelle anheim deswegen gegebenenfalls Rückfrage beim FA Hamburg-Barmbeck zu halten.

(St.Nr.21/762).

3.) eintragen in die bes.Liste. *ent. P.*

4.) Journal austragen. *ent. 8.3.41.*

5.) z.d. Akten.

Im Auftrag

*127 gel. 9/6.48 1/50
2 gel. 2/6.48 1/50
ab 11.6.48 1/50*

*12
1/50*

1) An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten, Abt. P 5 ,

H i e r .

Betr. Wiedergutmachung Dr. Siegbert G o e t z e , Hamburg,
Flachsland 42.

Bezug. dort. Schreiben vom 10.12.49 Az O 5210 - P 53h.

Über Dr. med Siegbert Goetze, geb. den 18.11.82 und
seine Ehefrau Adele geb. Goetze (geb. den 3.4.86 ist bereits unter
dem dortigen Az. O 5210 - S 43n - V 13 h eingehend berichtet
worden. Dieser Bericht wird wie folgt ergänzt.

Dr. Goetze beabsichtigte bereits im Jahre 1935 auszuwan-
dern. Mit einem Schreiben vom 18.8.35 gab er seinen ^{gegenwärtigen} Besitz wie
folgt an:

Restkaufgeld aus dem Verkauf seines Grundstückes Hamburg, Blumenau 52	RM	24 500.--
Wertpapiere	ca "	5 000.--
Rückkaufswert der Lebensversicherung	"	21 000.--
Wert der Möbel & Wäsche	"	2 000.--

Zur Zeit seiner Auswanderung hatte er nur noch die
im Bericht vom 3.6.48 erwähnten Werte, die er an seine Tochter
Adele verschenkt hat. Über die Lebensversicherung ist in den
Akten hier nichts enthalten. Es darf angenommen werden, dass
der bei der Auswanderung nicht mehr vorhandenen Vermögensteil
verbraucht worden ist.

Dr. G. wollte nach den U.S. auswandern. Seine Ehefrau ist
angeblich zunächst noch in Deutschland geblieben und erst später
ihrem Ehemann nachgereist.

2. z. d. A.

i. A.

Mitteilungen sonstiger Art sind in die Liste nicht aufzunehmen.

VOM

Akt.-Z.

über Einzahlung von Lohnersparnissen bzw. Unterstützungsbeträgen auf das
Konto Nr.

(Die Bezeichnung des Kontos ist in der Sammelgenehmigung angegeben)

Arbeitnehmer		Empfänger			Betrag
Vorname	Zuname	Vorname	Zuname	Ort, Straße, Hausnummer (Genaue postalische Bezeichnung)	<i>RM</i>

Datum:

insgesamt
bzw. Übertrag:

Hamburg, d. 2. Okt. 1951.



An die Weisenstelle, Abg.
zu Händen des Herrn Etsold.

Sehr verehrter Herr Etsold,

bezügnehmend auf unser letztes Gespräch,
erlaube ich mir, Sie nochmals schriftlich zu bemühen.
Es handelt sich darum aus den Akten meines Mannes:
Hr. med. Siegfried Goetze und meine, als seine Ehefrau:
Alma Adele Goetze, festzustellen, was wir seinem bei der
erzwungenen Auswanderung im Jahre 1939 für meinen
Mann, im Jahre 1940 für mich, an Primen haben abfüh-
ren müssen.

Wie ich zu erinnern glaube, zahlte mein Mann:

- Grunderabgabe: 3000 Mk.
- II. Reichsfluchtsteuer 11.746 Mk. entweder Juli, oder August 1939.
Ich selbst, so ist mir in Erinnerung, zahlte:
- I. Reichsfluchtsteuer 13.000 Mk. v. a. [es würde bei der Zahlung der
Berechnung des Vermögens von 5 Jahren vorher zu Grunde ge-
legt]
- II. für den Erwerb von 36 amerik. Dollar für Reisezwecke:
ca. 2.900 Mk.

Ich wäre,

Ihnen, Herr Etzold sehr dankbar für eine Feststellung
dieser Beträge und, wenn dieses mir teilweise mög-
lich sein sollte, um genaue Angaben der Daten, der
Bezahlung.

Dem, wo man mir immer von der Feststellung der
einen Reinkünftesteuer v. 11.746. spricht, die ich er-
innere, war diejenige, die mein Mann zahlte und
aber behauptet, ^{wird} ich hätte sie gezahlt und es wäre
überhaupt die einzige Zahlung, die wir gemacht
hätten, liegt es mir so sehr daran, die Sache fest-
zu stellen, mit Angabe der Daten. —

Für Ihre Hilfe, wäre ich Ihnen, verehrter Herr Etzold
so sehr dankbar.

Mit Hochachtung
Ihre

Alma, Adele Goetze
3. 7. Lohenkendorfstr. 15 I.
bei Gabst
Hamburg 21.

1) An Frau

Alma Adele Götze,

H a m b u r g .

1. Anlage! + V
Schenkendorfstrasse 15.II

Sehr geehrte Frau Goetze!

Auf Ihr Schreiben vom 2.10.1951 wird Ihnen folgendes mitgeteilt.

Aus den über Sie selbst vorhandenen Akten ist ersichtlich, dass Sie nach einem Schreiben des Finanzamtes Hamburg vom 29.7. 1940 einen Reichsfluchtsteuerrückstand hatten, der ausreichend gesichert war. Nach einer Vermögensmeldung von Ihnen selbst vom 17. 7. 1940 hatten Sie damals ein Vermögen von RM 47 018.--. Daraus wird hier geschlossen, dass die in der Meldung des Finanzamtes als "Rückstände" bezeichnete Reichsfluchtsteuer die ganze R.Fl. Steuer darstellte. Die Bescheinigung des Finanzamtes lautete auf Ihren Namen, was den Schluss zulässt, dass Sie selbst diese Reichsfluchtsteuer bezahlen mussten.

Bei den Akten befindet sich weiter ein Antrag der Dresdner Bank für Sie, der *(vom 24.8.40)* genehmigt worden ist, *nach dem* danach sollten für Sie $\text{RM } 36,-$ durch Hingabe eines entsprechenden Reichsmarkbetrages an die Deutsche Golddiskontbank erworben. *(von dem 1.10.40)* Der Reichsmarkbetrag ist nicht genannt. Der Transfersatz ist evtl. bei der Treuhandstelle der Deutschen Golddiskontbank in Berlin zu erfahren.

Die Reichsfluchtsteuer und die Judenvermögensabgabe ist in den Akten über Ihren Ehemann, Herrn Dr. Siegbert Goetze nicht erwähnt.

Reichsbankdirektorium

Betr.: Dispatchzahlungen an Ausländer.

Länder, in denen die ausländischen Zahlungsempfänger ihren Wohnsitz haben	Einzahlungen auf <u>freie</u> Reichsmarktkonten von Ausländern	Sonstige Zahlungen in freier Reichsmark in das Ausland (Versendung von Schecks, Zahlung durch Akkreditiv oder telegrafische Aus- zahlung)	
	R.M.	R.M.	
	R.M.	R.M.	

<Ort>

den

(Unterschrift)

In einem von ihm am 15.8.39 eingereichten Vermögensverzeichnis hat er folgenden Besitz angegeben:

Bargeld:	RM	1019,25
Wertpapiere: 5% Gelsenberg Benzin A.G. Anleihe von 1937 M/S	"	1000.--
4 1/2% Preuss-Landespfandbriefanst. Goldpfandbriefe R 19 deponiert bei der Dresdner Bk. Barbeck	"	4000.--
ärztliche Instrumente (Ca RM 250.--) versch. Gold und Silbersachen		
	RM	6019.25

Am 22.21.8.39 hat das Finanzamt Hamburg Barbeck der Devisenstelle mitgeteilt, dass ^{aus dem} für Ihren Ehemann keine Steuer-
^{zurückstände damals} rückstände damals bestanden.

Am 17.8.39 hat Ihr Gatte der Devisenstelle gemeldet, dass ^{am 1.8.39} er 1935 ein Vermögen von RM 12000.-- gehabt ~~hatte~~ ^{hat}.

Es ist hier nicht bekannt, ~~ob welches Vermögen~~ welcher Stichtag bei der Feststellung der Judenvermögensabgabe und der Reichsfluchtsteuer galt. Ob nach dem von Ihrem Ehemann am 15.8.39 gemeldeten Vermögensstand eine Veranlagung ~~zur Reichs-~~ fluchtsteuer und Judenvermögensabgabe überhaupt in Frage kam, ^{ist} ~~ebenfalls~~ ^{ebenfalls} hier nicht bekannt. Es wird Ihnen anheim gestellt, hierüber beim Finanzamt Rückfrage zu halten. Eventuell können die obigen Angaben über den Vermögensstand Ihres Gatten als Anhalt dienen.

Das Schreiben Ihres Anwaltes an Sie vom 9.10.51 folgt anbei zurück.

2) An die

Oberfinanzdirektion, Sachgebiet V 115c

H i e r .

*Anlagen: 1. Anlage
1. durch die 4. Ziff. 1.*
Betr. Rückerstattungssache Frau Adele Götze. dort. Az O 5210/G 216/
V155c

1. Anlage von
Frau Adele Götze hat hier wegen ~~der~~ Reichsfluchtsteuer

Berlin C 111

Im Monat wurden nachstehende Zahlungen geleistet:

<p>Vänder, in denen die ausländischen Zahlungsempfänger ihren Wohnsitz haben</p>	<p>Einzahlungen auf <u>freie</u> Reichsmarkkonten von Ausländern</p>	<p>Sonstige Zahlungen in freier Reichsmark in das Ausland (Versendung von Schecks, Zahlung durch Akkreditiv oder telegraphische Aus- zahlung)</p>	
	<p><i>R.M.</i></p>	<p><i>R.M.</i></p>	
	<p><i>R.M.</i></p>	<p><i>R.M.</i></p>	

insgesamt: PM

Öst

(Unterstützt)

in Ehemann
und ~~der~~ Judenvermögensabgabe angefragt. Nach dem ^{Hand}Schreiben ist Frau Götze der Ansicht, dass sowohl sie selbst als auch Ihr Ehemann Reichsfluchtsteuer in Höhe von RM 11 746.-- und ^{mit 3000 - Vermögen} RM 13000.-- ^{bezahlt} gezahlt haben.

Die hiesigen Akten ergeben, dass die Reichsfluchtsteuer der Ehefrau RM 11.746.-- betragen hat, die auch gezahlt sein dürfte, denn es war für diesen Betrag Sicherheit geleistet.

Die Akten des Ehemannes geben keine Auskunft über diese Abgabe. Es wird hier als zweifelhaft angesehen, ob er überhaupt zur R.Fl.Steuer herangezogen werden konnte, da sein Vermögen 1935 nach eigenen Angaben ~~nur RM 12000.--~~ zur Zeit der Auswanderung ^{nur} etwa RM 6000.-- betragen hat.

Ob der Ehemann Götze ^{vermutlich} zur Judenvermögensabgabe herangezogen worden ist, lässt sich nicht feststellen. Da sein Vermögen nach eigenen Angaben ^{am 1.1.35} RM 12 000.-- betragen hat, ist es möglich, dass diese Abgabe RM 3000.-- (25%) betragen hat, wenn als Stichtag für die Abgabe das Vermögen vom 1.1.35 zu Grunde zu legen war.

Die beigezogene dortige Akte G 216 folgt anbei zurück.

3) z.d.A.

An Alt. Fung. Dr. selbst anfragen!

z. d. A.

Vor Abzug an Etc.

Etc.

11. Okt. 1951

Berlin C 111

Im Monat wurden nachstehende Zahlungen geleistet:

<p>Länder, in denen die ausländischen Zahlungsempfänger ihren Wohnsitz haben</p>	<p>Einzahlungen auf <u>freie</u> Reichsmarkkonten von Ausländern</p>	<p>Sonstige Zahlungen in freier Reichsmark in das Ausland (Versendung von Schecks, Zahlung durch Akkreditiv oder telegraphische Aus- zahlung)</p>
	<p>RM</p>	<p>RM</p>
	<p>RM</p>	<p>RM</p>

insgesamt: PM

....., den
(Ort)

(Winter) drifts

U 26/2716/39

Etz.

An die

Oberfinanzdirektion,

Sachgebiet V 115 c ,

hier.

Betrifft: Rückerstattungssache Frau Adele Götze.

Dort.Akt.Z.O 5210/G 216/V 155 c.

Anlagen: 1 Akte,

1 Durchschlag eines Schreibens an Frau Götze.

Frau Adele Götze hat hier wegen der Zahlung von Reichsfluchtsteuer und Judenvermögensabgabe angefragt. Nach ihrem Schreiben ist Frau Götze der Ansicht, dass sowohl sie selbst als auch Ihr Ehemann Reichsfluchtsteuer in Höhe von RM 11.746.-- und RM 13.000.- und der Ehemann RM 3.000.- Judenvermögensabgabe gezahlt haben.

Die hiesigen Akten ergeben, dass die Reichsfluchtsteuer der Ehefrau RM 11.746.-- betragen hat, die auch gezahlt sein dürfte, denn es war für diesen Betrag Sicherheit geleistet.

Die Akten des Ehemannes geben keine Auskunft über diese Abgabe. Es wird hier als zweifelhaft angesehen, ob er überhaupt zur Reichsfluchtsteuer herangezogen werden konnte, da sein Vermögen nach eigenen Angaben zur Zeit der Auswanderung nur etwa RM 6.000.- betragen hat.

Ob der Ehemann Götze zur Judenvermögensabgabe veranlagt worden ist, lässt sich nicht feststellen. Da sein Vermögen nach eigenen Angaben am 1.1.1935 RM 12.000.- betragen hat, ist es möglich, dass diese Abgabe RM 3.000.- (25%) betragen hat, wenn für die Abgabe das Vermögen vom 1.1.35 zu Grunde zu legen war.

Die beigezogene dortige Akte G 216 folgt anbei zurück.

Im Auftrag

gez.

(Weiffenbach)

Ka